

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

72 (26.3.1901) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von J. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderpacher, hiesig in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Expedition:  
Stiel und Dammstraße 64  
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- u. Telegramm-Adressen  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug:  
Im Verlage abgeholt:  
60 Wfg. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
Hertelstraße Nr. 2, 10.  
Anschaffungspreis durch die Post  
bezogen ohne Postgebühren:  
M. 1.80.  
Frei ins Haus bei täglich  
Anschaffungspreis M. 2.50.  
Eingeliefern 5 Wfg.  
Doppelnummern 10 Wfg.  
Anzeigen:  
Die Zeitschrift 20 Wfg.,  
die Restamette 60 Wfg.

Nr. 72.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Dienstag den 26. März 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

## Die Kaiserrede und das preussische Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 23. März.

Angeht die Wichtigkeit der heute im preussischen Abgeordnetenhaus entstandenen Diskussion gelegentlich der Mittheilung der Kaiserreden des Kaisers an das Präsidium des Hauses sei der telegraphisch nur kurz gemeldete Theil der Debatte hier ausführlicher nachgeholt.

Nach der schon mitgetheilten Rede des Präsidenten v. Kröcher über den Empfang des Präsidiums beim Kaiser und dem Protest des Abg. Eugen Richter (fr. Vpt.) sowohl gegen die amtliche Mittheilung einer Kaiserrede, für die kein Minister die Verantwortlichkeit übernahm, wie gegen eine rednerische Verbindung der verbrecherischen Absichten eines Hödel und Robling mit dem Krampfausfall des unzurechnungsfähigen Durchein in Bremen erklärte Präsident v. Kröcher: Ich habe mich für verpflichtet, einige Worte hieran zu knüpfen. Ich habe nicht das Attentat in Bremen mit den Attentaten von 1878 in Verbindung gebracht, sondern ich habe gesagt, was nach meiner Ansicht durch den Tag, den 22. März, der von Sr. Majestät für die Audienz bestimmt war, geboten war — wenigstens habe ich es nach meinem Taktgefühl für geboten erachtet, bei dieser Gelegenheit auch des hochseligen Kaisers Wilhelm zu gedenken (sehr wahr! sehr richtig! rechts) — und da lag die Verbindung nicht fern, auch von den Attentaten zu sprechen (sehr wahr! rechts), da ein Angriff auf Sr. Majestät stattgefunden hat. Ich habe aber keinen Vergleich mit den Attentaten von 1878 und dem jetzigen gezogen. Ich habe ausdrücklich gesagt und habe es mir vorher wohl überlegt, daß ich keine Vergleiche mache. Ich habe gesagt, Sr. Majestät habe jetzt Rechtliches erfahren. (Lebhafte Zustimmung links: Wohlthätig!) Das wird doch keiner bestreiten können, beide Majestäten sind verletzt worden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Also kann es sich nur noch um einen Streit über Worte handeln. Was nun den zweiten Punkt betrifft, daß kein verantwortlicher Minister zugegen ist (lebhafte Widerspruch des Abg. Richter, Zuruf des Abg. Richter: beim Empfang!), nun, jedenfalls halte ich mich verpflichtet und berechtigt (sehr richtig! rechts) zu berichten, und auch der Herr Vizepräsident Dr. Krause, den ich zu meiner Freude anwesend sehe, wird nach seinem Gedächtnis anerkennen, daß ich richtig dem Sinne nach citire habe. Sr. Majestät hat mir den Auftrag erteilt, diese Worte dem Hause mitzutheilen. (Beifall rechts.)

Es ergreift das Wort Vizepräsident Dr. Krause: Als einziger Zeuge des Vorganges kann ich davon Zeugnis ablegen, daß der Herr Präsident in keiner Weise einen Vergleich gezogen hat zwischen den Attentaten gegenüber dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Ersten und der That in Bremen. Das ist auch der unmittelbare Eindruck der Rede des Herrn Präsidenten und meines Erachtens auch der Eindruck aus der Wiedergabe in der Presse. Ein anderer Eindruck hat nicht gefunden werden können. Die Parallele bestand lediglich in der Verlesung der beiden Monarchen, aber irgend ein Urtheil ist nicht abgegeben über die Verantwortlichkeit oder Nichtverantwortlichkeit des Thäters, wie es Herr Richter angedeutet hat. Das ist unsern Herrn Präsidenten nicht eingefallen, und dafür will ich hier Zeugnis ablegen. (Beifall rechts.) Was die andere Seite der Frage betrifft, so kann man ja verschiedene Meinungen darüber sein, ob dergleichen Mittheilungen dem Hause der Abgeordneten oder überhaupt einem Parlament zu machen sind oder nicht. Ich bin aber doch der Ansicht, daß, wenn das

Haus seinen Präsidenten beauftragt hat, die Gefühle des Hauses Sr. Majestät auszuspochen, ganz naturgemäß auch das wiedergegeben wird, was die Gefühle Sr. Majestät zum Ausdruck bringt. Es handelt sich nicht um einen verantwortlichen Akt, eine Staats-handlung, über die wir diskutieren können — eine Diskussion in sachlicher Beziehung halte ich für völlig ausgeschlossen (lebhafte Beifall) —, sondern es handelt sich um eine Aeußerung des Monarchen, die keinen zu lernen allerdings die Mitglieder des Abgeordnetenhauses ein Interesse haben. (Lebhafte Zustimmung.) Namens des Centrums erklärt

Abg. Kröcher: Diesen Aeußerungen des Abg. Krause kann ich mich in Bezug auf den letzten Punkt nur vollständig anschließen. Wenn es ein Akt der Rücksichtnahme unsererseits war, die Gefühle des Hauses dem Kaiser zum Ausdruck zu bringen, so war es von anderer Seite ein Akt der Rücksichtnahme des Präsidenten, uns die Erwiderung Sr. Majestät mitzutheilen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. v. Limburg-Sirum (Mon.): Herr Richter bestreitet die Gültigkeit der Antwort Sr. Majestät, weil kein verantwortlicher Minister mit dabei gewesen sei. Die Verfassung spricht aber von einer Nothwendigkeit der Gegenseitigkeit bei Regierungsakten, für welche der Minister die Verantwortlichkeit übernimmt. Aber es ist doch ganz klar, daß das kein Regierungsakt war. (Sehr richtig!) Deshalb entbehrt die Ausstellung des Abg. Richter der Grundlage. Aus allen Aeußerungen, die wir schon gehört haben, geht doch hervor, daß die Persönlichkeit unseres Monarchen eine so mächtige, einschneidende ist, daß sie die Gefühle des Volkes bewegt und wir dem Präsidenten nur danken können, daß er uns Sr. Majestät Antwort überbringt. Diese Dinge sind geeignet, ins Volk zu dringen und dort Eindruck zu machen. Wir können uns nur freuen, daß Deutschland einen so mächtigen Monarchen hat, daß die Aeußerungen einer solchen erhabenen Persönlichkeit noch im Lande wirken. (Beifall.) Wir können das Verfahren des Präsidenten nur billigen. (Beifall rechts.)

Richter (fr. Vpt.): Der Präsident hat mitgetheilt, daß er die Attentate nur als ähnlich bezeichnet hat. Wenn nun auch Herr Dr. Krause die Möglichkeit nicht auf das Subjekt bezogen hat, sondern nur auf die Verlesung, so ist das allerdings eine Mißredung, von der ich sehr gern Akt nehme. (Lachen rechts.) Nach den Mittheilungen in der Presse und des Volkswirthschafts-Bureaus mußte man allerdings zur Auslegung kommen, daß beide Attentate miteinander in Verbindung gebracht werden sollten. (Widerspruch und Zustimmung.) Was die Aeußerungen Sr. Majestät des Kaisers betrifft, so handelt es sich nicht um eine formelle Aeußerung des Dankes gegenüber der Befundung seitens des Präsidenten, sondern es handelt sich in der That um eine Regierungshandlung (Gelächter rechts); denn wenn materielle politische Direktiven angeführt werden (sehr richtig!), die Beachtung doch verlangen wollen, wenn das keine Regierungshandlung...

Präsident v. Kröcher: Herr Richter, ich bitte, die Worte Sr. Majestät nicht einer Kritik zu unterziehen.

Richter: Daraus sehe ich schon, in welche schiefte Lage wir kommen. (Gelächter, Lärm und Zwischenrufe.) Was Sie denken, ist mir auch sehr gleichgültig. Die Worte des Kaisers sind Aeußerungen, die ich nicht kritisire, sondern die offenbar politische Direktiven enthalten und von materieller Bedeutung sind, nach dem, was der Präsident hier mitgetheilt hat. In welche Lage kommt ein Minister, wenn hier solche Aeußerungen im Parlament werden, auf deren Feststellung er seiner Zeit gar keine Einwirkung

gehabt hat? Wenn Sr. Majestät uns sonst etwas mittheilen läßt, geschieht das in Form einer Botschaft, und gegenwärtig hören wir das, was, wie der Präsident sagt, er nicht einmal authentisch feststellen kann, sondern nur ungefähr festzustellen in der Lage ist. (Unruhe und Störungen rechts.) Niemals zuvor sind im Landtage oder im Reichstage, ich gehöre denselben jetzt dreißig Jahre an (Störungen rechts, ein konservativer Abgeordneter ruft: „Leider!“ Lärm und Entrüstungsstöße) — Sie sind viel zu jung, um sich ein Urtheil zu erlauben — derartiges ist bisher noch nie gewagt worden und deshalb fühle ich mich verpflichtet, auf Grund der Tradition der Parlamente gegen diese Aeußerung Einspruch zu erheben. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Präsident v. Kröcher: Ich habe nicht gehört, daß, als der Abgeordnete von seiner dreißigjährigen Thätigkeit im Parlament sprach, darauf ein Wort gefallen ist, das mir jetzt berichtet wird; sonst hätte ich doch gesagt, daß ich solche Zurufe für so unfreundlich halte, daß sie besser unterbleiben würden. (Beifall.)

Damit schließt diese Debatte.

hd Wie uns aus Berlin, 23. März, gemeldet wird, hat der Kaiser sich auch dem Reichstagspräsidium gegenüber beim Empfang in ähnlicher Weise geäußert, wie später zum Präsidium des Abgeordnetenhauses. Insbesondere beklagte er den Rückgang der monarchischen Gesinnung. Von dem Anschlag Weiland sprach der Kaiser als von der That eines offenbar blödsinnigen Menschen, jedoch sei bisher noch nicht erwiesen, ob derselbe nicht gemißbraucht worden sei. Die Leute, in dessen Umgebung derselbe zu letzt gesehen wurde, seien verschwunden und bisher nicht angefangen worden. Von der Arbeit des Reichstages wurde bei dem Empfang nicht gesprochen.

## Die Presse und die Kaiserrede.

Es liegt auf der Hand, daß die Aeußerungen des Kaisers an das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses bei der Schwere der erhobenen Anklagen im ganzen Reich einen ungeheuren Wiederhall gefunden haben. Und wie vor allem das Bedauern über die Taktlosigkeit des Herrn v. Kröcher laut wird, der sich nicht geschämt, Hödel, Robling und den unglückseligen Weiland in einem Athem zu nennen, so findet sich auch sonst vielerlei Uebereinstimmung in den nach der Parteilichkeit natürlich mehr oder minder zurückhaltenden Artikeln der deutschen Presse.

Die fortschrittliche „Foschische Zeitung“ schreibt: „Es ist schwer, den Sinn der Aeußerungen des Kaisers zuverlässig festzustellen, so lange nicht ihr Wortlaut feststeht, und auch Herr v. Kröcher hat in seinen heutigen Mittheilungen für den genauen Text nicht einzustehen vermocht. Nach den bisherigen Berichten scheint der Monarch verbrochen, einmal über die Kritik, die seine auswärtige Politik, insbesondere sein Verhalten gegenüber England und dem Präsidenten Kröcher findet, so dann über den Gang, den die Verhandlungen in der Kanal-Kommission nehmen. Die Bemerkungen des Herrschers können nicht durch Kundgebungen der Linken hervorgerufen sein, denn von einer besonders scharfen Kritik, die von den Freisinnigen oder den Sozialdemokraten ausgegangen wäre, hat man freilich nicht viel gehört. In erster Reihe kann sich Kaiser Wilhelm II. durch die gerühmten Betrachtungen über seine Reise nach England, seine Verlesung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts, über seine Ansprachen an König Eduard VII. und die englische Armee

## Falsches Geld.

Kriminal-Novelle von E. v. Lippe.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Damit Sie, lieber Freund, sich nicht unruhige Nächte machen, indem Sie darüber nachdenken, wie es möglich sei, Ihnen die Konzeption zu nehmen, werde ich es Ihnen sagen, wie es kommen wird. Daß es sich um Verfolgung von Verbrechern handelt, werden Sie sich doch sagen, sonst würde ich Sie hier nicht fragen. Auf meine Frage haben Sie die einfache, sehr bequeme Antwort, daß Sie nicht gehört hätten, was jene Herren gesprochen. Ich behaupte aber, daß Sie mir eine Unwahrheit aufbinden wollen und werde deshalb beantragen, daß Sie von dem Untersuchungsrichter oernommen werden, wo Sie Ihre Aussage zu beschwören haben und Sie werden dann nicht beschwören: Ich habe kein Wort verstanden. Sie werden dann sagen: Ja, einige Worte habe ich wohl verstanden, es war meinem Gedächtnis nur entschwunden; dies und das habe ich gehört. Und dann werde ich sagen: ein Mann, der eine Droschke fährt, eine Konzeption zum Betriebe öffentlichen Fuhrwerks hat und durch hartnäckiges Schweigen Verbrechern so oder so durchzu helfen will, ist ein gefährlicher Mensch, ihm muß die Konzeption genommen werden.“

Schwarz kam ins Zimmer. „Der Freudenführer ist gekommen. Er läßt den Herrn Kommissar bitten, ihn sofort vernehmen zu lassen, da er von einer Eerrlichkeit angegriffen sei und sich von dieser nur auf kurze Zeit Urlaub erbitten hat.“

„Lassen Sie ihn eintreten.“ sagte ich zu Schwarz, und mich an den Kutscher wendend, fügte ich hinzu: „Sie können im Vorzimmer warten und über das nachdenken, was ich Ihnen gesagt habe; vielleicht bestimmen Sie sich auch in dieser Zeit auf das, was Sie an jenem Abend gehört haben.“

Der Freudenführer Winkelmann war eingetreten.

„Ich werde Sie nicht lange hier zurückhalten, ich wollte von Ihnen eine Auskunft haben. Es handelt sich nur um die genaue Beschreibung einer Person, die Sie am Sonntag Abend im Krollischen Garten gesehen haben.“

Winkelmann sah mich erstaunt an, der Hergang, wie er ihn dem Keller vor mehreren Tagen erzählt hatte, mochte seinem Gedächtnis wieder entschwunden sein.

„Ich meine die Dame, die in Begleitung eines Herrn kam, der bald darauf von seinem Platze aufstand, nach dem Dröcher ging und nach kurzer Zeit zu der Dame zurückkehrte.“

„Ich weiß jetzt, Herr Kommissar, welche Dame sie meinen.“ „Gut, wollen Sie mir möglichst genau die Dame beschreiben?“

„So gut ich kann.“ erwiderte Winkelmann. „Sie mag zwelbiss bis vierundzwanzig Jahre alt sein, ist eine hübsche Erscheinung, groß, lüppig gebaut und hat dabei doch eine sehr schlank Taille und blondes, sehr starkes Haar. Nun wäre ich zu Ende.“ sagte Winkelmann.

„Besondere Kennzeichen fehlen.“ sagte ich lachend. „Nein, die Dame ist links und dabei sehr beweglich, ich möchte sagen, sie hält nicht einen Augenblick ihre linke Hand still.“

„Und der Herr, der mit ihr kam?“ „Sieht dem Ritter der Ehrenlegion sehr ähnlich. Sie wissen doch, welchen Herrn ich meine?“

Ich nicht bestätigend. „Und besondere Kennzeichen?“ fragte ich. „Keine!“ war die Antwort.

„Ich danke, lieber Winkelmann, und wenn Sie durch das Vorzimmer gehen, sagen Sie dem Droschkenkutscher, den Sie vorher hier haben, er möchte zu mir kommen.“

Winkelmann empfahl sich und bald darauf trat der Kutscher ein; er sah mich verlegen an.

„Nun erzählen Sie, was Sie gehört haben!“ sagte ich, als könnte ich gar nicht annehmen, daß er noch ferner Rücksicht machen werde.

„Als der Herr zur Droschke zurückkam,“ begann der Kutscher, „da sagte er dem Prediger: „Die waren noch nicht aus Steintin zurück,“ und dann hörte ich von Sonntag Abend im Krollischen Garten sprechen — und da machte der Prediger Einwendungen und der Herr meinte dann: „Wir fahren mit dem Nachtzug nach Potsdam.“ Dann sprachen die Herren sehr leise, ich habe nicht mehr viel verstehen können, nur hörte ich „über Leipzig“ und dann nach einiger Zeit hörte ich das Wort „Wien.“

„Das ist alles, was Sie gehört haben?“ „Ja,“ bestätigte der Mann.

Ich entließ den Kutscher und veranlaßte, Feilner vorzuführen. Als derselbe eintrat, sah er mit gerunzelter Stirn zu mir hin; es war ein böser Blick, der mich traf, und es lag auf dem Gesichte eine Verschlagenheit, die mir zu sagen schien: „Fragen sind vergeblich, ich werde nichts gestehen.“

„Nun, Feilner, wie steht es mit der Antwort auf meine Frage, wo die Herren sich aufhalten?“ sagte ich vertraulich und so freundlich wie möglich.

„Ich habe Ihnen ja schon erklärt, Herr Kommissar, daß ich es nicht weiß,“ bekam ich zur Antwort. „Oder meinen Sie, daß durch die Art und Weise, wie Sie mich behandeln lassen, mein Gedächtnis geschärft ist und ich dadurch veranlaßt werde, Ihnen Beständnisse zu machen?“

„Ich meine, daß Sie sehr gut thun würden, nicht dieses verstockte Benehmen ferner zu zeigen, es könnte Ihnen sehr leid werden,“ sagte ich ernst, den Mann fest anschauend.

Ein verächtliches Achselzucken war die Antwort. „Ich werde Ihnen meine Meinung offen aussprechen, Feilner; Sie sind der größte Narr, dem ich je begegnet bin.“

Ein Blick ungeheuersten Erbarmens traf mich, aber nur einen Moment, dann wieder ein bebauerndes Nicken, wie, als erkenne er in dem, was ich gesagt, eine List, die nur darauf abzielt, ihn ein Geständnis abzuloden.

(Fortsetzung folgt.)



verlezt fühlen. Das hat auch die Note in der „Nordb. Allg. Ztg.“ angedeutet.

Es wäre begreiflich, wenn der Kaiser angefaßt dieser Vorgänge meinte, die Autorität der Krone habe seit dem Tode des ersten Kaisers gelitten. Ist er selbst doch bei den Ereignissen, die sich auf dem Gebiet der auswärtigen Politik abgepielt haben, besonders hervorgetreten. Aber nicht minder natürlich wäre es, wenn er sich über die Behandlung der Kanalvorlage erregte. Er selbst hat die nachdrücklichsten Reden zu Gunsten des Mittelkanals gehalten, unermüdet in Dortmund. Er hat erklärt, daß er fest und unerschütterlich auf dem Kanalplan beharre. Und dieselben konservativen die sonst für das persönliche Regiment eintreten, suchen jetzt das Zustandekommen der Vorlage zu hindern, verschleppen die Entscheidung, wahren Hindernisse auf Hindernisse. Wenn der Kaiser darum sagt, alle Stände seien an den Missethätigen schuld, die er beklagt, so richtet sich seine Anklage offenbar nicht besonders gegen den Arbeiterstand, auch nicht gegen den Bürgerstand allein, sondern gegen den Adel, auf den er bei der Durchsetzung des königlichen Willens vornehmlich rechnen zu können meint.

Seine Worte erinnern an die Mahnung, die er einst in Sigmaringen an den Adel richtete. Sie erhalten ein erhöhtes Gewicht durch den Hinweis auf die Verfolgung von Sonderinteressen, worüber Herr v. Ströcher freilich nichts berichtet. Ob der Kaiser zugleich an die agrarischen Beschwerden in der Handelspolitik gedacht hat, ist nicht mit Sicherheit zu erkennen. Aber vielleicht erinnert sich der Herrscher, wie er selbst die Handelsverträge als eine rettende That gepriesen hat, die noch kommende Geschlechter feiern würden.

Die agrarische „Deutsche Tagesz.“ bemerkt nun ihrerseits: „Daß die Kritik der Regierungsmassnahmen oft scharfe Formen angenommen hat, ist zuzugeben, aber die Kritik der einzelnen Regierungshandlungen kann, wenn sie auch noch so scharf ist, die Autorität der Krone nur dann gefährden, wenn die verfassungsmäßige Stellung der Krone und der Regierung nicht genügend gewahrt wird. Die Angriffe können sich verfassungsmäßig niemals gegen die Krone richten, die über der Verantwortung steht, sondern nur gegen die Regierungsstellen, die einzig verantwortlich sind. Jede Verächtlichkeit und Verleumdung dieser verfassungsmäßigen Stellung kann allerdings der Autorität der Krone abträglich sein. Auch in früheren Jahren ist die Kritik der Regierungsmassnahmen oft scharf und scharf, ja verlegend gewesen. Trotzdem hat die Autorität der Krone nicht darunter gelitten. Es ist Sache und Pflicht der verantwortlichen Regierung, daß sie durch ihre Haltung und Stellung jede Gefährdung der Autorität der Krone beseitigt.“

Die den Agrariern gleichfalls nahestehenden „Hamburger Nachrichten“ erklären: „Einstweilen scheint es uns ungläubhaft, daß der Monarch das ganze deutsche Volk gleichsam zu Mitschuldigen an dem Bremer Attentat gemacht haben sollte; denn das wäre eine Anklage, wie sie in dieser Schwere von einem Herrscher kaum je zuvor gegen ein Volk erhoben sein dürfte u. bei allem Respekt vor der Majestät wäre doch die Frage aufzuwerfen, ob die Beschuldigung berechtigt ist. Daß der Kaiser gesagt haben sollte, die Maßregeln der Regierung würden zu scharf kritisiert, können wir ebenfalls kaum als wahr betrachten, denn damit wäre mehr oder minder zum Ausdruck gebracht, daß die Regierungspolitik auf eine gewisse Schonung zu rechnen habe, während sie doch so geführt werden muß, daß sie auch der schärfsten Kritik Stand hält. Die stärksten Zweifel aber setzen wir in die angebliche Versicherung, daß die Autorität der Krone seit dem Tode Kaiser Wilhelm I. stark gelitten habe. Ein solches Geständnis würde einer Selbstanklage gleichkommen und eine solche wird man von dem Monarchen nicht erwarten. Allerdings ist oft genug mit Besorgnis darauf hingewiesen worden, wozu es notwendig führen müsse, wenn sich das Staatsoberhaupt gar zu häufig der öffentlichen Kritik aussetze und ohne ministerielle Befehlsmittel die Befehle der Krone gleichkommen und eine solche wird man von dem Monarchen nicht erwarten. Allerdings ist oft genug mit Besorgnis darauf hingewiesen worden, wozu es notwendig führen müsse, wenn sich das Staatsoberhaupt gar zu häufig der öffentlichen Kritik aussetze und ohne ministerielle Befehlsmittel die Befehle der Krone gleichkommen und eine solche wird man von dem Monarchen nicht erwarten. Allerdings ist oft genug mit Besorgnis darauf hingewiesen worden, wozu es notwendig führen müsse, wenn sich das Staatsoberhaupt gar zu häufig der öffentlichen Kritik aussetze und ohne ministerielle Befehlsmittel die Befehle der Krone gleichkommen und eine solche wird man von dem Monarchen nicht erwarten.“

Die regierungswidrige „Sächsische Zeitung“ meint: „Sollte der Kaiser überhaupt in loser Anknüpfung an den politischen bedeutungslosen Zwischenfall pessimistisch gefärbte Äußerungen gemacht haben, so erklären sie sich vielleicht aus dem Schmerz, der noch keiner hochgeschätzten Marschall erpart worden ist. Mit dem Idealismus und der Illusionsfähigkeit begeisterter Jugend gedachte der Kaiser sein geliebtes Volk auf Behnlichkeitstischen über Berg und Thal hinweg zu glücklichen Gefilden emporzuführen. Seine impulsive Natur, der ein so stolzes Ideal von beglückender Kaisermacht vorlag, mag unter der enttäuschenden Erfahrung leiden, daß nicht alle Blüthensträume der Erfüllung entgegenwachsen und daß oft das nächste Streben auf Widerstand und Verleumdung stößt.“

Die mitteilparteiliche „Berl. Neueste Nachr.“ sind der Ansicht: „Die fortschreitende Demoralisierung eines großen Theiles der Jugend kann leider nicht bestritten werden, nur ist diese bedauerliche Thatsache kein Specificum für Deutschland, sondern diese Demoralisierung ist in anderen Ländern noch größer. Auch sind demoralisierende Verbrechen gegen Staatsoberhäupter, nicht nur gegen Monarchen, im letzten Jahrzehnt keineswegs überwiegend von jungen Leuten verübt worden. Sowohl Nobilität als die Mörder des Präsidenten Carnot und des Königs Umberto waren den Jugendjahren längst erwachsene Persönlichkeiten. Die zunehmende Verrohung der Jugend aber entspringt zum nicht geringen Theile der fortschreitenden Nüchternheit unserer Gesetzgebung, die Freiheit des Individuums bis an die äußerste Grenze zu erweitern und dabei den Ausbau von Rechten des Einzelnen auf Kosten seiner Pflichten gegen die Gesamtheit vorzunehmen. Je mehr durch diesen Zug der Gesetzgebung die staatlichen Bande gelockert werden, in desto größerem Umfange schwinden in der unregelmäßigen jugendlichen Gemüthern der Begriff der Treue und der Pflicht. Was die Kritik der Regierungsmassnahmen angeht, so ist sie in einem Theile der Presse, nicht nur der sozialdemokratischen, oft eine recht schrankenlose, aber sie war z. B. in den Konfliktjahren von 1862-66 ganz erheblich scharfer und doch hatte die Autorität der Krone nicht gelitten, die unbeschadet aller Kritik ihr Volk zu drei glorieichen Kriegen aufrufen konnte. Freilich hatten wir damals die vergiftende sozialdemokratische Presse noch nicht und nicht jene Doktrinen, die Treubruch und Eidbruch als erlaubte und zulässige Dinge behandeln, sobald sie nur den Zwecken der Partei dienen. Krone und Regierung bedürfen einer starken Wand, an die sie sich stellen können, aber diese starke Wand ist durch die unaufhörlichen Konfessionen des letzten Jahrzehnts leider zum nicht geringen Theile abgetragen worden.“

Das führende Blatt der preussischen Nationalliberalen, die „Nationalzeitung“ bemerkt zu der Ansprache des Herrn v. Ströcher an den Kaiser: „Sollte Herr v. Ströcher seine Erinnerungen etwa in

der Absicht vorgebracht haben, dadurch Massnahmen im Sinne der politischen Reaktion und der Scharfmacherei herbeiführen zu helfen, so wird er von der Antwort des Kaisers nicht befriedigt gewesen sein; „Sonderinteressen“, von denen der Kaiser sprach, werden statt der allgemeinen Interessen des Volkes jetzt in erster Linie von den wirtschaftspolitischen Parteilagenossen des Herrn v. Ströcher verfolgt und gerade ihre Kritik an den Massnahmen der Regierung und der Krone erfolgt in der schroffsten und verlegendsten Form.“

Der in nationalem Sinne geleitete „Frankf. Gen.-Anz.“ betont: „Der Kaiser selbst ist über die Stimmung des Volkes, soweit sie an den englischen Kräftefeldern erkennbar geworden ist, vollkommen unterrichtet. Wir wissen aus erster Quelle, daß noch kürzlich ein ihm persönlich sehr nahestehender Mann Gelegenheit genommen hat, bei Hofe völlig klaren Wein darüber einzuschütten. Man täuscht sich oben nicht im Geringsten darüber, daß es der reinste Idealismus ist, der Millionen Deutscher mit Krüger innerlich mitleidend läßt. Doch hat im Naume stehen sich die Sachen; Politik kann nicht absolut gemacht werden; sie bleibt immer ein Kompromiß zwischen Ideal und verachteter Nothwendigkeit. Das nun, denkt der Kaiser, müßten wenigstens die intelligenten Kreise einsehen. Sie müßten ein Gegengewicht gegen die urteilslose Masse bilden, die sich von einem Maximilian Proles durch heisende Kritik bestechen lassen. Hier steht er sich verlassen. Die Umgebung flüchtet Weisheit, macht in stiller Entrüstung gegen den Bremer Epileptiker — und kehrt dann in das Abgeordnetenhaus zurück, um mit der Kanalvorlage und seiner Majestät Ministern Schindluder zu spielen. Sogar die offiziell verlegene Presse wird zur Schmeichelei eingestellt. Es gibt leidenschaftliche Boten, die pikante Beschreibungen für Großstadtblätter schreiben und von irgend einer Schenkerin begiebt auch Herzen gewiß nicht seine Offenbarungen über Vorgänge im Civil- und Militärkabinett.“

Die nationalliberale „Berl. Post-Ztg.“ schreibt: „Wenn der Kaiser beklagt, daß die Massnahmen der Staatsregierung einer zu scharfen Kritik unterzogen werden, so ist dies eine Erscheinung, die ebensowohl der Staatsregierung zu denken geben sollte, wie denjenigen, die oft wirklich zu weit in der Kritik gehen. Die Staatsregierung muß mit dem Geiste der Zeit rechnen und der läßt sich eben nicht misachten. Nicht was die Herren als eigenen Geist entwickeln, darf ihnen (nach Mephisto) der Geist der Zeit sein. Beläufig sei bemerkt, daß keinem seiner Nachfolger so viele Gefehlsverordnungen abgelehnt wurden, wie dem Fürsten Bismarck. Etwas Anderes ist es aber, wenn factische Oppositionsvorlagen gegenüber beliebt wird, die anerkanntermaßen der persönlichen Initiative des Kaisers ihre Einbringung verdanken, wie beispielsweise die Kanalvorlage. Und wenn dies von Kritik geschieht, die bald „Gefahr der Nation“, bald „Erlügen von Thron und Altar“ genannt werden, dann fühlen wir den Monarchen die Klage nach, daß seit dem Tode Wilhelms I. die Autorität der Krone stark gelitten habe. Durch wen — eine Frage, die sich hiernach von selbst beantwortet.“

Die nationale „Wäud. Neuest. Nachr.“ führen u. a. aus: „Der Kaiser prägnet seine Meinung im folgenden Satze, indem er die zu scharfe Kritik der Regierungsmassregeln rügt. Nichts ist ja, daß in den Parlamenten wie in der Presse nicht immer faulverisch mit den Maßregeln und Vorlagen der kaiserlichen Regierung umgegangen wird; aber ebenso richtig ist, daß die Regierung eben durch eine Reihe legislativischer Mißgriffe den Anlaß zu solchen Angriffen gegeben hat. Für solche Mißgriffe liegt die Remede in der Redefreiheit des Parlaments, in der offenen Sprache einer freien Presse. Einzelne Ausdrücke sind vorgekommen, aber Ausnahmen geblieben, und der Ton der öffentlichen Kritik im Deutschen Reich unterscheidet sich noch immer vorteilhaft von dem, der in manchen anderen Ländern herrscht. Nicht die Freiheit der Kritik fordert zu Attentaten heraus, sondern umgekehrt die Unterdrückung der Freiheit des Wortes. Nicht die an einem schlechten Gesetz gelübte Kritik erregt Mißgunst, sondern die Einbringung eines schlechten Gesetzes.“

Zuletzt noch zwei Stimmen der unabhängigen, in nationalem Geiste geführten Presse, der „Tägl. Rundschau“ in Berlin und der „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: „Vor den Worten des Kaisers muß die Kritik insoweit Halt machen, als es die Ehrerbietung gegenüber bestehenden Anständen des Herrschers und die Pflicht, seine Mahnungen zu beherzigen, gebietet. Die Deutschen sind heute ebenso monarchisch bis auf die Knochen, wie vor dreizehn Jahren. Nur wurde unter Wilhelm I. wenigstens nach der Konstitution, die Macht, die die Krone geltend zu machen hatte, niemals härter betont, als durchaus nötig war; wo es geschehen mußte, geschah es durch die Vermittlung des leitenden Staatsmannes. Darum konnte das Volk seine Bedürfnisse und Rechte geltend machen, ohne die Frage der Autorität überhaupt zu berühren. Gerade daraus entspringt das absolute Vertrauen zur höchsten irdischen Autorität. Jetzt tritt allerdings jeder Wunsch, jede Meinung und Stimmung im Volk unmittelbar auf die definitive Aufsicht des Herrschers. Das gibt selbstverständlich äußerlich eine ganz andere Wirkung und erzeugt manches Mißverständnis, aber die Autorität der Krone steht trotz alledem unerschütterbar da. Die neuen Verhältnisse bergen allerdings eine große Gefahr. Ist erst einmal die Meinung vorhanden, daß die Krone eines besonderen Schutzes ihrer bestmöglichen Stellung bedarf, einer künstlichen Erhöhung und Stärkung ihrer bedrohten Autorität, dann rufen sich leider auch die unbedenklichen Schutze des Thrones ein, die sich in jedem Sinne zwischen König und Volk drängen. Es werden dem Herrscher die Dinge in einem Lichte geschildert und berichtet, wie es der Billigkeit nicht entspricht.“

Wir können nicht leugnen, daß wir solche Befürchtungen zur Zeit stark empfinden. Ist der Kaiser wirklich aus sich selbst und seiner Beobachtung der Zeitereignisse zu der Ansicht gekommen, daß der Bremer Vorfall das Ereignis einer allgemeinen Aufhebung und Untergrabung der Autorität ist? Oder sind ihm die Dinge so dargestellt worden, daß er zu dieser Ansicht kommen mußte? Im ersten Falle würden wir uns, wenn auch mit schmerzlichem Bedauern über eine sich auftuende Quelle neuer Mißverständnisse, zu begeben haben. Wir glauben aber nicht daran, weil wir schon vorher Gelegenheiten hatten, das schandbare Treiben der sogenannten offiziellen Presse, dieser systematischen Verächter der öffentlichen Meinung, der Kas. Diez und Genossen, festzustellen. Die Beweggründe dieser Leute sind klar. Ihnen ist das freie, ehrliche Wort ungenau, und weil die Erörterung gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten zwischen der kaiserlichen Politik und einer starken Strömung in der öffentlichen Meinung zugleich meist Veranlassung giebt, die brunnenvergiftenden Gespinnstlichkeiten dieser Leute zu zerlegen, spielen sie die Scharfmacherrolle, vertrieben sich hinter dem Thron und denunzieren diejenigen, die eine eigene Meinung offen aussprechen, als Feinde des Königtums. Es wäre wertvoll, wenn einmal die Probe gemacht werden könnte, was von der angeblichen Erschütterung der Autorität auf das Konto gewisser Leute kommt, die den künstlichen Nebel zwischen König und Volk herstellen.“

Ein ähnlicher Gedankenengang ist es, der den Artikel des sächsischen Blattes durchzieht. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ kommen darin zum Schluss: „Schon wiederholt haben Blätter, deren Ver-

treter zu offiziellen Persönlichkeiten in Berlin Zutritt haben, in gleicher Weise und fast mit den gleichen Worten Mißtrauen zu säen versucht zwischen dem Kaiser und der Getreuesten seiner Unterthanen — liegt da der Argwohn fern, daß solche Elaborate in der einen oder der anderen Weise dem Monarchen vorgelegt werden und Einfluß auf seine Stimmung gewinnen? Wir meinen und jeder Mann von redlicher und unabhängiger Gesinnung wird uns Recht geben, daß durch solche Nachschichten, nicht aber durch eine wahrlich nicht gewünschte, sondern durch die Thatsachen aufgezwungene Opposition gegen einzelne Handlungen der Regierung und auch des Kaisers eine vergiftende Wirkung ausgeübt wurde das Byzantinertum hat noch zu allen Zeiten die Grundlage der Korruption gebildet. Und wie denn? Wenn in der That „eine zu scharfe Kritik an den Massnahmen der Staatsregierung“ gelübt würde, wäre dann das deutsche Volk nicht Mannes genug, sie zornig zurückzuweisen? Nur dann übt solche Kritik eine Wirkung, wenn sie als berechtigt erkannt wird, wenn man es fühlt, daß sie nicht aus der Freude am Tadel entspringt, sondern aus der Absicht, auch einen Herrscher vor Irrthümern zu bewahren. Nicht unter dieser Kritik hat die Autorität der Krone seit dem ersten Kaisers Tode gelitten, wenn anders sie überhaupt Schaden nahm, sondern durch jene, die beflissen sich selbst der Manneswürde zu entleeren, um in den Vorjimmern der Potentaten eine wenig achtunggebietende Rolle zu spielen. „Gestalt und Angesicht sind aufgebunzt mit Pflichtgefühl“, sagt Shakespeare von Leuten dieser Art. „Sie werfen dem Gebieter nur den Schein des Dienstes zu, Sie selbst begehen dabei.“ Nein, noch nie und nirgends hat eine Krone ihren Glanz verloren durch das ehrliche Wort eines ehrlichen Mannes, wohl aber durch die beflissene Würdelosigkeit von Lafeien, die an der Stelle, an der Demut seinen Stempel aufdrücken soll, die Marke der Offiziosität tragen.

### Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Im preussischen Abgeordnetenhaus beantragten die Konservativen und Freikonservativen und der größte Theil des Centrums einen Gesetzentwurf betreffend Beförderung der inneren Kolonisation. Danach sollen 12 Millionen verwannt werden zum Ankauf von Grundstücken und planmäßiger Errichtung mittlerer und kleinerer Stellen.

Das Amtsblatt des Reichspostamtes giebt bekannt, daß die neuen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze betr. Wechselsteuer am 1. April 1901 in Kraft treten sollen.

Der Pariser „Appel“ läßt sich aus Berlin melden, in den „sphères gouvernementales“ habe man die Idee, aus Elsaß-Lothringen ein Fürstenthum zu machen, jetzt aufgegeben. Dafür sei beschlossene, eine Republik als Aaace-Lorraine zu errichten, nach dem Muster der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck. Der jeweilige Bürgermeister von Straßburg werde Präsident dieser Republik (Elsaß-Lothringen) sein. Eine Verpflichtung, dieser Republik Glauben zu schenken, besteht für Elsaß-Lothringische Staatsbürger vorläufig nicht. (Str. B.)

### Oesterreich-Ungarn.

Ein Fachmann berechnet in der „N. Fr. Pr.“ den Bedarf der österreichischen Artillerie in Kanonen auf 4000 Stück. Die Kosten dieser Kanonen würden, wenn man sich für Tegelgeschosse entscheidet, 22 Millionen Kronen und die Kosten des Geschosses 112 Mill. Kr., zusammen 134 Mill. Kr. betragen.

### Frankreich.

#### Der Streik in Marseille.

Die Hauptpunkte der Stadt sind militärisch besetzt. Die ganze Polizei ist auf den Beinen und hat strenge Verhaltensbefehle. Die Gendarmen hat Instruktion, alle verdächtigen Personen und Mißgänger, die den Truppenordnungen passieren, zu beobachten und auszufragen. Einige Straßenbahnwagen, die verkehren, werden von Gendarmen besetzt. Die Zahl derjenigen Angehörigen von Korporationen, die sich mit den ausländischen Hafenarbeitern solidarisch erklären und gleichfalls streiken, vermehrte sich seit gestern beträchtlich. Etwa 1200 Arbeiter arbeiten an den Quais. Am Mittag waren streikende Straßenbahnfahrer, die von der Arbeitslosse kamen, mit Steinen nach den Straßenbahnwagen, versperren die Wege und beschädigen die Straßenbahnneinrichtungen.

Deputirte der General-Municipalräthe und Mitglieder sonstiger Körperschaften hielten inzwischen eine Versammlung ab, der zwei Mitglieder der Auslandskommission der Hafenarbeiter und Kohlenarbeiter beimohnten. Von dem Ministerpräsidenten traf bei der Versammlung ein Telegramm ein, worin er mittheilte, daß die Aheber das Schiedsgericht annehmen. Das Schiedsgericht soll den Zweck haben, diejenigen Punkte zu bestimmen, welche bei der Vermittlung nach Anhören beider Theile verhandelt werden sollen. Die beiden Mitglieder der Auslandskommission nahmen das Schiedsgericht unter der Bedingung an, daß das von der Generalversammlung der Ausländischen gebilligt werde.

Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Mitglieder der Körperschaften zu dem Präsekte, um ihn zu ersuchen, die Truppen zurückzuführen oder wenigstens nicht auf den Straßen aufzustellen, da Verhandlungen eingeleitet würden. Der Präsekte gab seine Zustimmung, daß das Militär von den Straßen zurückgezogen würde. Die Mitglieder der Körperschaften gaben ihrerseits das Versprechen, den Ausständigen anzurathen, sich ruhig zu verhalten.

Die Generalversammlung der Hafenarbeiter und Ausländer nahm gleichfalls die Einsetzung des Schiedsgerichts an. Der Ausstand der Hafenarbeiter dauert fort, es herrscht vollständige Ruhe. Eine große Anzahl fremder Arbeiter arbeitet unter dem Schutze der Polizei. Zwei Ausständige, die Arbeiter beschimpften, wurden verhaftet.

### Spanien.

Ministerpräsident Sagasta ließ telegraphisch den Kardinal Sancha, Erzbischof von Toledo, nach Madrid rufen, um über die religiöse Frage mit ihm zu verhandeln. Sancha ist bekannt als toleranter, friedliebender Kirchenfürst, doch ist es zweifelhaft ob er genügenden Einfluß besitzt, um die anderen streitbaren Prälaten zu seinem Standpunkt zu bekehren. Der Erzbischof von Sevilla erklärte, alle Rechte seien zu achten, nur nicht die der Nichtgläubigen; folglich sei es verwerflich, die Aufführungen der „Electra“ zu hindern. (St. J.)

### Amthliche Nachrichten.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1901 wurden die Amtsaktare Karl Gerard in Mastatt, August Brenner in Lörrach, Leopold Kupferschmid in Schönau, Otto Meßler in Bondorf zu Amtspräsidenten ernannt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. März ds. Js. wurde Amtsregistrator Friedrich Bender in Gttenheim auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

### Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Graf, Johann, Schuttmann beim Amt Mannheim, wird auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste entlassen.



Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung.
Uebertragen:
Noth, Arthur Karl, Privatlagereaffer in Offenburg die Stelle eines Grenzaufsehers in Friedheim.

Badische Chronik.

Mannheim, 23. März. Aus Karlsruhe wird der „N. Bad.“
Abzigt. von wohlunterrichteter Seite geschrieben, daß der neue
Luzernzug aus Norddeutschland nach dem Süden über die Main-

um Gaben erlassen. Das Denkmal wird an den geplanten Schwarz-
waldhöhenweg von Pforzheim nach Waldshut zu stehen kommen.
\* Menschwand (N. St. Blasien), 24. März. Die älteste
Fran Badens dürfte wohl hier das sogenannte Väsle sein.

Vom Bodensee, 24. März. (Sawineufürze in der
Schweiz.) Die Simplonstraße ist durch den Sawineufürze beim
Rohbodenlecker zwei Kilometer weit verschüttet.

Erdbebemeldungen aus Baden.

X Obergrotterthal (N. Waldkirch), 24. März. Heute Morgen
gegen halb 5 Uhr wurde hier in der Richtung von Westen nach
Osten ein ziemlich heftiger Erdstoß, welcher von einem donner-

X Menschwand (N. St. Blasien), 23. März. Heute früh
gegen halb 5 Uhr wurde ein circa 3 Sekunden anhaltendes Erd-
beben verspürt und waren die Empfindungen, wie wenn es vom
Feldberg-Menschwand nach St. Blasien rölle.

X Schönau, 24. März. Heute früh halb 5 Uhr wurde bei
Schönau ein Erdbeben verspürt. Drei Personen eines Hauses
wurden durch Erschütterung der Betten zugleich aus dem Schlafe
geweckt.

X Ahenbach (N. Schönau), 24. März. Heute früh, kurz vor
halb 5 Uhr, ließ sich plötzlich ein 4-5 Sekunden dauerndes, donner-
artiges Rollen hören, welches mit einem kurzen starken Stoß, einem
fernen Kanonenschuß ähnlich, abschloß.

X Maulburg, (N. Schopfheim), 24. März. Heute Sonntag,
früh 4 Uhr 20 Minut. wurde hier ein ziemlich heftiger etwa 8-10
Sekunden dauernder Erdstoß verspürt.

X Maulburg, 23. März. Professor M e l y e r vom theo-
logischen Seminar hatte in der Wahlbewegung in einem Auftrufe
erklärt, daß der „Demokratische Beobachter“ seit

Aus den Nachbarländern.

\* Etenbach, 21. März. Wegen Verkaufes verfaßten
Weines verurteilte heute das Schöffengericht den Weinguts-
besitzer und Weinhändler Jacob Engel aus Hainfeld für jeden Fall
zu je 150 M. Geldstrafe oder je 30 Tagen Haft.

\* Maulburg, 23. März. Professor M e l y e r vom theo-
logischen Seminar hatte in der Wahlbewegung in einem Auftrufe
erklärt, daß der „Demokratische Beobachter“ seit

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. März.
Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsstiftung vom 22. März.

Der frühere städtische Elektrotechniker und derzeitige Dozent
an der technischen Hochschule in Baden, Herr Dr. R a j a s h, hat an
die Mitglieder des Bürgerausschusses eine Druckschrift verfaßt,

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt,
daß die durch Bürgerausschußbeschuß vom 23. v. Mts. genehmigte
Hochbahn am Rheinshafen mit einem aus Anlehensmitteln zu
bedeckenden Aufwande von 17 130 M. zu einem weiteren Lagerplatze
fortgeführt werde.

Die mit dem Bau des städtischen Rheinshafens beauftragte
Firma Philipp Holzmann und Cie hat die bezüglichen Arbeiten
bis auf einige kleinere Herstellungen nummehr vollendet, so daß
die Abnahme ihrer Bauten am Dienstag, den 26. v. Mts., Vor-
mittags 9 Uhr erfolgen wird.

Der vom städtischen elektrotechnischen Amt gefertigte, von
der Baukommission geprüfte Entwurf einer Strombezugsordnung
für das städtische Elektrizitätswerk wird genehmigt. Der Preis
einer Kilowattstunde für Beleuchtung ist auf 70 Pfg., einer Kilo-
wattstunde für sonstige Zwecke auf 25 Pfg. festgesetzt.

Eine Eingabe des Bürgervereins der Altstadt, worin gegen
die vom katholischen Stiftungsrath beabsichtigte Erbauung eines
Pfarrhauses an der südlichen Ecke des Platzes der Bernhardus-
kirche Bedenken erhoben werden, wird zunächst dem katholischen
Stiftungsrath zur Kenntniß gebracht.

Architekt Franz Wolff beabsichtigt einen Neubau mit Stallung
an der verlängerten Kornblumenstraße zu errichten. Die Bau-
polizeibehörde wird ersucht, das geplante Stallgebäude nicht zu
genehmigen, da es auf den längs des Parkes hinziehenden Feld-
weg zu stehen käme, der ohne Zustimmung der denitzungsberech-
tigten Grundstückeigentümer nicht bebaut werden könne.

Mit Bezug auf eine Eingabe mehrerer Grundstücksbesitzer im
Stadttheil Mühlburg wird das Großh. Bezirksamt ersucht, für
die Dauer dieses Frühjahrs von der Vorschrift, wonach die Ent-
leerung der Abtrittgruben und die Abfuhr des Grubensinhaltes nur
in der Zeit von 12 Uhr Nachts bis 7 bzw. 8 Uhr Morgens er-
folgen darf, auf Ansuchen Dispens zu ertheilen und die Frist zur
Vornahme dieser Arbeiten probeweise bis Vormittags 10 Uhr zu
erxtrecken, sofern die Abfuhrwagen in geschlossenen Hofräumen
geladen werden.

Die dem Stadtrath durch Anwohner der Karlstraße gegebene
Anregung, den Platz zur Aufstellung der Dienstmanssarren in
jener Straße beim Reichspolizeigebäude mit Rücksicht auf den
Straßenbahnverkehr daselbst zu verlegen, wird dem Großh. Be-
zirksamt zur zuständigen Erlebigung zur Kenntniß gebracht.

Die Karlsruher Straßenbahngesellschaft wird ersucht, die
Frage des Abschlusses des Ferraons der Straßenbahnen durch
Glasen rde zum Schutze der Führer und der beim Führer stehen-
den Fahrgäste gegen Witterungseinflüsse einer nochmaligen Er-
wägung zu unterziehen, da sich die von der Gesellschaft hiergegen
erhobenen Bedenken nach den Ermittlungen einer stadttrathlichen
Kommission bei Straßenbahnen in verschiedenen anderen größeren
Städten in der Praxis nicht bestätigt haben.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird
mit dem Grund- und Pflandbuchführer, Herrn Rechtsrath Stefan
K r e u z unter Erhöhung seines derzeitigen pensionsfähigen Ge-
halts ein neuer Dienstvertrag abgeschlossen.

Dem Vorstand des Ständesamtes, Herrn städt. Rechtsrath
Eugen F r e u n i g, welcher in den Staatsdiens zurückzu-
treten gedenkt, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-
ausschusses der nachgeforderte U r l a u b vom 1. April ds. J. an
bis zur etatmäßigen Anstellung im Staatsdienste, jedoch höchstens
auf die Dauer von 3/4 Jahren unter Wahrung seiner Versorgungs-
ansprüche gegen die Stadt, jedoch unter Sifirung seines Gehalts
bewilligt.

Herr städt. Rechtsrath Oskar K i e d e l wird vorbehaltlich
der Bestätigung durch Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus
und Unterrichts zum stellvertretenden Ständesbeamten ernannt.

Schuldner Karl Hartmann im Stadttheil Mühlburg wird
wegen vorgerückten Alters am 1. Juli ds. J. in den Ruhe-
stand versetzt. Die Stadtkasse erhält Weisung zur Auszahlung
des Ruhegehalts hiernach an Hartmann.

Die Wohnung im ersten Stock des städtischen Gebäudes
Hardtstraße Nr. 1 soll dem derzeitigen Miether gekündigt und
vom 1. Juli ds. J. an dem Schuldner für die Volksschule im
fraglichen Stadttheil überlassen werden.

Die Stelle eines Vermessungsgehilfen beim städtischen Tief-
bauamt wird dem Herrn August Neuwirth in Grünsfeld zunächst
probeweise übertragen. (Schluß folgt.)

\* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog
empfang am Samstag Vormittag den Präsidenten Dr.
Nicolai zu längerem Vortrag. Darnach ertelste Seine
Königliche Hoheit dem Geheimen Finanzrath Jenke, Vorstand
der Krupp'schen Verwaltung in Essen, eine Privataudienz.

Die Wohnung im ersten Stock des städtischen Gebäudes
Hardtstraße Nr. 1 soll dem derzeitigen Miether gekündigt und
vom 1. Juli ds. J. an dem Schuldner für die Volksschule im
fraglichen Stadttheil überlassen werden.

Die Stelle eines Vermessungsgehilfen beim städtischen Tief-
bauamt wird dem Herrn August Neuwirth in Grünsfeld zunächst
probeweise übertragen. (Schluß folgt.)

P. Handelsverkehr mit der Türkei, Kleinasien, Syrien und
Palästina. Zur Zeit unternimmt Herr Dr. Georg U n a n d t,
Handelsfachverständiger am deutschen Generalkonsulat in Kon-
stantinopel, der seit Juli 1899 in Konstantinopel wohnt und im
Herbst vorigen Jahres im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels
Kleinasien, Syrien und Palästina besucht hat, eine Informa-
tionsreise durch verschiedene deutsche Industriebezirke. Sein
Weg wird Herr Dr. Quandt auch in den Bezirk der Karlsruher
Handelskammer führen, und damit wird den für den Verkehr
nach den genannten Ländern sich interessirenden Industriellen
und Kaufleuten Gelegenheit geboten werden, Fragen und
Wünsche, die sie in Bezug auf jenen Verkehr äußern möchten, dem
Herrn Handelsfachverständigen entweder persönlich oder durch
Vermittelung der Handelskammer vorzutragen. Es empfiehlt
sich, bezügliche Mittheilungen thunlichst bald an die Handels-
kammer gelangen zu lassen.

Die diesjährigen drei Prüfungskonzerte der Musikbil-
dungsanstalt, an deren Spitze Herr Cornelius R ü b n e r steht,
waren von bestem Erfolge gekrönt. Die reichhaltigen Pro-
gramme trugen nicht nur den verschiedensten Ausbildungstadien
der Schüler Rechnung, sie gaben namentlich auch ein Bild von der
Thätigkeit der Anstalt in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahre
auf verschiedenen musikalischen Gebieten, sie brachten in reichster
Auswahl Stücke aller Art für 1 und 2 Klaviere, für Violine, für
Cello, Klarinette und für Oboe, sie enthielten ferner Piecen aus
der Kammermusikliteratur, weiter solche für Streichorchester und
für Chor mit und ohne Streichorchester, sie berückichtigten endlich
in höchst respektabler Weise den Solosänger. Alle Vorträge
aber befundeten treuen Fleiß von Seiten der Lehrer, innige Hin-
gabe an ihren Beruf und Vethätigung einer trefflichen Lehrme-
thode. Und noch etwas kann rühmend hervorgehoben werden:
es ist die deutlich bemerkbare Thatfache, daß die Anstalt bestrebt
ist, bei dem Unterrichte die Individualität des Schülers gebührend
zu berücksichtigen, die vorhandenen Anlagen eines jeden Schülers
nach Kräften zu pflegen und zu erweitern und auch musikalisch
mittelmäßig begabte Kinder einem schönen Ziele zuzuführen,
allen aber den Grund zu legen zu dem wahren Kunstsinne, jenem
gebildeten geläuterten Geschmade, von dem Lessing sagt, daß er
nicht einseitig ist, sich über alle Schönheiten verbreitet und von
keiner mehr Entzünden verlangt, als sie zu bereiten vermag.

Natürlich müssen wir uns verlagen, auf Einzelheiten im Programm
einzugehen, nur soviel möge erwähnt sein, daß in hohem Grade
angenehm berührt haben die Leistungen im Solosange, darge-
boten von einem Schüler der Gesanglehrerin Frau F r i t z e e,
einem jungen Manne, der zu einer vielleicht glänzenden Laufbahn
berufen zu sein scheint. Daß dieses Jahr wieder die Klarinette
vertreten war, darf mit Genugthuung konstatiert werden, nachdem

en, in
zu
seiner
borate
gelegt
meinen
g wird
durch
auf-
erung
wird.
ge der
„eine
gelübt
g, sic
erfung,
daß sie
er Ab-
Nicht
it des
haben
unnes-
a eine
gefiht
Seuten
entstes
s hat
eines
figkeit
auf-
en die
e Gen-
erben
ittlerer
f die
betr.
sollen.
in den
ot h-
Dafür
nach
Der
richt
bürger
barf
Die
hstalt
hstesse
dra.
iebt.
rungen-
sionen
achten
ehren,
drigen
eitem
bessern
Um
beits-
erzten
Mit-
nlung
beiter
nten
theilt,
hieds-
welche
werden
das
neezal-
er der
rup-
auf-
gab
würde-
erfests
ver-
und
ich ts
voll-
unter-
impf-
rbinal-
er die
als
ob zu
en zu
illa-
igen;
„ an



Die doch eingehendere Beachtung, als ihr bisher von Seiten des musikalischen Publikums zu Theil wurde, zumal sie ein Instrument von großem Umfange, von vollem, vor allem in der Tiefe und Mittelstimmigkeit ein Ton, von ganz hervorragender Beweglichkeit und Ausdrucksfähigkeit ist, im übrigen auch eine ansehnliche gute Literatur besitzt. Die Aufführungen der 1. und 2. Instrumentalklasse, sowie die Chorwerke mit Streichorchesterbegleitung wurden dieses Jahr von dem im Oktober v. J. in den Lehrkörper der Anstalt neu eingetretenen Lehrer für Theorie und Klavierpiel, Herrn A. Th. Schulz, geleitet. Derselbe hat seine Studien an der Hof-Musikhalle zu Würzburg gemacht und war hierauf längere Zeit in New-York als Lehrer am „German Conservatory of Music“ sowie als Dirigent thätig. Möge es der Anstalt, ihrem ständigen Direktor Cornelius Kähler und dem Lehrerkollegium nach wie vor gelingen, der klangvollen Klänge des Welt der Künste würdige Apostel zu sein.

**1) Vereinsbank Karlsruhe.** Die Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath W. J. J. statt und war von etwa 130 Genossenschaftsmitgliedern besucht. Der Direktor P. J. P. machte kurze Mittheilungen über die fortschreitende Entwicklung des Genossenschaftswesens und erläuterte den Geschäftsbericht. Aus letzterem ist zu ersehen, daß im abgelaufenen Jahre eine ganz bedeutende Vermehrung der geschäftlichen Thätigkeit der Bank stattgefunden hat. Der einfache Umlauf belief sich auf 147 Millionen Mark gegen 131 Millionen Mark im Vorjahre. Die Veranlassung nahm mit Befriedigung davon Kenntnis und genehmigte sodann die vorgeschlagene Gewinnvertheilung, nach welcher aus dem Reingewinn von 219 580,62 M. eine 7prozentige Dividende, wie im Vorjahre, mit 105 282,45 M. gewährt, 21 958 M. der Reserve zugeführt, 91 67,40 M. für Kontokorrenten und Gratifikationen, 700 M. für wohltätige Zwecke und Unterhaltungen verwendet und 80 000 Mark auf Bauten abgeschrieben werden. Der Umbau ist vollendet und zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Der Berichtsstatter richtete Worte der Anerkennung an den beurlaubten Architekten und alle diejenigen, welche am Bau mitgewirkt haben. Die Bauposten wurden durchweg von Vereinsmitgliedern ausgeführt. Die unter Anwendung aller neueren Erfindungen und Fortschritte des Kesseldampfmaschinenbauwerks sind mit Recht als ein Meisterwerk karlsruher Industrie bezeichnet worden. Nach Beendigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurden die vereinsmäßig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Herrn H. Döring, Fr. Höpfner, Adolf Meiß und Adolf W. J. J. wieder gewählt.

Der Eisenbahn-Verein hält heute, Montag, Abends 8 1/2 Uhr im „Friedrichshof“ eine öffentliche Versammlung ab, in welcher die Feibelberger Katastrophe zur Besprechung kommen wird.

**1) Unfall.** Samstag Nacht zwischen 9 und 10 Uhr fiel ein am Rheinischen beschaffter Tagelöhner aus Waldsiedel beim Waldbauarbeiten die Gabelschürze hinunter, wobei er den rechten Arm brach. Der Verletzte wurde heute früh in das Diakonissenhaus gebracht, nachdem ihm gestern Nacht noch von einem Arzt ein Nothverband angelegt worden war.

**2) Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag eine schwerhörige Frau von hier an der Kreuzung der Karl-Friedrichs- und Kaiserstraßen von einer in zu scharfer Gangart die Kreuzung passierenden Droschke. Verletzungen hat die Ueberfahrte annehmend keine erlitten. Ferner ist am Samstag Abend ein 14-jähriges Mädchen an der Kreuzung der Amalien- und Karlstraße von einem Einspänner-Nebezugswagen überfahren worden, wobei dasselbe am rechten Schienbein eine erhebliche Quetschwunde davontrug. Das Kind wurde in einer Droschke in die elterliche Wohnung gebracht. Der Kutscher soll zu schnell gefahren sein.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**— Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.** Am Donnerstag den 28. wird Richard's Oper „Josef und seine Brüder“ neu einstudiert in Szene gehen. Das Werk wird sich bei dieser Gelegenheit in etwas wesentlich neuen Gestalt zeigen, indem der bisher gesprochene Dialog durch Recitatives ersetzt ist. Die letzteren sind unter Benutzung Richard'scher Motive von dem französischen Komponisten Georges-Bucoudrah geschrieben und kann: erstmalig zur Aufführung Gelegenheit einer Reueinstudierung des „Josef“ an der Pariser Großen Oper im Mai 1899. Diese Reueinstudierung dürfte nicht wenig dazu beitragen, der Aufführung des schon Verlesenen einen einheitlichen und geschlossenen Charakter zu geben, als dies bis dahin bei Verwendung des gesprochenen Dialogs der Fall sein konnte. Die alte Uebersetzung der Musikstücke ist neu durchgesehen und vielfach berichtigt. Der bisher gegebene Schluss, von Carl Grögel in München komponirt, für den schon Weber 1817 bei Aufführung der Oper in Dresden eingesetzt ist, wurde auch für die bevorstehende Reueinstudierung beibehalten. Weiterhin bringt die Oper am Freitag den 29. „Don Sebastian“, am Samstag den 31. eine Wiederholung von „Josef und seine Brüder“. Im Schauspiel gelangt am Dienstag den 26. „Forsanders Mädchen“ und „Der geschwähliche Barbier“, am Samstag den 30. „Der Kaufmann von Venedig“ zur Aufführung.

Wegen abwanernder Anspälichkeit von Anna Glöckler hat Henriette Motil in der bevorstehenden Reueinstudierung von „Josef und seine Brüder“ die Partie des Benjamin übernommen. Die Partie des Josef liegt in den Händen von Emil Gerhäuser.

**München, 28. März.** Gregor Wagner's Oper „Herzog Wilibrod“ fand bei der ersten Aufführung nur getheilten Erfolg. Der erste und dritte Akt wurden stark bestritten, während der zweite beifällige Aufnahme fand. Die Musik ist theilweise recht hübsch, streift aber zuweilen die Grenze des Trivialen. (Zf. 3.)

**Handel und Verkehr.**

**— Karlsruhe, 28. März.** A. Schlachthof. In der vergangenen Woche vom 18. März bis 23. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 227 Stück Großvieh (37 Ochsen, 85 Kühe, 72 Stiere, 33 Ferkel), 453 Kälber, 710 Schweine, 37 Hammel, 2 Ziegen, 319 Hühner, 0 Ferkel, 8 Pferde. 17 611 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 00 000 Kilo Schweinefleisch aus Galizien. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 17 Ochsen, 73 Kühe, 46 Stiere, 25 Ferkel, 670 Schweine, 0 Pferde, 418 Kälber, 0 Hammel, 2 Ziegen, 0 Hühner. Kaufpreis für Ochsen 66—72 M., für Kühe 60 bis 68 M., für Stiere 42—58 M., für Ferkel 52 bis 60 M., für Schweine 57—62 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht für Kälber 36—48 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht, für Hammel 00—00 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Hühner 3,00—0,00 M. pro Stück. Unter dem Großvieh befinden sich 11 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes: lebhaft.

**— Karlsruhe, 28. März.** Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche veranfahten: das Rindfleisch zu 40—64, Rindfleisch 56—68, Schweinefleisch 64/72, Kalbfleisch 60/70 (Brutt u. Galizien), Hammelfleisch 40/70 Pf. Marktwert in der Zeit vom 21. bis 28. März. 1. Situation: 500

Gr. Fleisch, Ochsen 64—72, Rind (Ruh) 50—68, Hammel 40—70, Schweine 72, Geräucherter 0,90—1.—, Kalb 64—72 (Brutt und Hals —) Pf. Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf. 1 Kilo Gerste 38—39, Bohnen 30—34, Linsen 35—45, 500 Gr. Reis 30 bis 32, Gerste 18—25, Gerste 18—19 Pf. 50 Kgr. Kartoffeln 2,20 M. 500 Gr. Butter 1,10—0,00, Rindschmalz (Mierenfett) 00, Schweinefett 80—90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42—00 Pf., 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Ster Waldbuchholz 11.— M., Waldtannenholz 8,50, 30 Kilo Neu 4,50, Stroh 3,50 M. für 50 Kilo. — 8. Fische: 500 Gr. Kal 1,20, Schlei 0,60, Hecht 1,20, Dorsch 0,50, Milben 0,50, Karpfen 1,00, Schleien 1,20, Rothaugen 30, Koresch 0,50, Rheingauer 1,30, Barben 0,70.

**Mannheimer Getreide-Boeken-Bericht.** An den tonangebenden Märkten herrschte während der verfloffenen Woche im Getreidegeschäft ein festerer Ton; auch hier war das Geschäft in Weizen lebhafter, doch steht der intensiveren Unternehmungslust die Zurückhaltung des Konsums entgegen. Die amerikanischen Offerten sind heute nach kleinen Schwankungen etwas höher als am Schluß der Vorwoche; auch Argentinien hat seine Forderungen 1 M. erhöht, ebenso Rußland und Rumänien. Roggen preisfallend. Gerste, Hafer und Mais unbedeutend. Die Notierungen vom 28. d. M. sind: Weizen Redwinter II M. 186,00 Runkel II 184,50 bis 185,50 M., Südrussl. 181—146, Rumän. Weizen 182 bis 145 M., Laplata Weizen 182 bis 188, Roggen russ. 107—109 M., Futtergerste russ. 101 M., Hafer russ. 108 bis 123 M., Hafer amerik. 106—108 M., Mais Mixed M. 88, per Tonne in Rotterdam.

**Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.**

**— Bremen, 22. März.** Der Dampfer „Prinz Heinrich“ ist am 20. d. von Neapel abgegangen, „Sohn“ ist am 20. in Neapel angekommen. „Main“ ist am 20. von Hongkong abgegangen, „Erve“ ist am 21. von Neapel abgegangen, „Darmstadt“ ist am 20. in Genoa angekommen, „Kaiser Wilhelm der Große“ ist am 20. von Eberburg abgegangen, „Trier“ ist am 20. von Cyritz abgegangen, „Seiffen“ ist am 21. in Genoa angekommen. „Preußen“ ist am 21. in Antwerpen angekommen, „Dresden“ ist am 21. in Baltimore angekommen, „Barbarossa“ ist am 21. von Neapel abgegangen. „Stöbers“ und „Frankfurt“ sind am 21. in Bremerhaven angekommen. „Weißberg“ ist am 21. in Bahia angekommen, „Dohmollern“ ist am 22. in Neapel angekommen, „Sonn“ ist am 22. in Antwerpen angekommen. „Gera“ ist am 22. in Shanghai angekommen, „Sachsen“ ist am 22. von Genoa abgegangen.

**Bermischtes.**

**— hd Berlin, 24. März.** Wegen schwerer Dienstvergehen wurde dem „Mein Junge“ zufolge ein Bisepfeldweber der in China stationirten deutschen Truppen mit dem gestern Abend von Ostasien im Hamburger Hafen eingetroffenen Dampfer „Hamburg“ nach Deutschland befördert und von einer Patrouille noch gestern Abend von Nord abgeholt. Gleichzeitig wurde von demselben Dampfer ein Matrose abgeholt, der sich schwere Vergehen gegen die Seemanns-Ordnung hat zu Schulden kommen lassen.

**— Berlin, 23. März.** Der Hausdiener Hermann Buch und der Portier Heinrich Waldschmidt, die bei dem hiesigen Millionär Dr. Werde einen großen Werthpapierdiebstahl ausführten, wurden von der Strafkammer des Landgerichts verurtheilt, Buch zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Waldschmidt zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

**— Berlin, 25. März.** Der Kaiser besuchte gestern Morgen den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche und empfing Mittags den Reichskanzler und den aus Peking eingetroffenen Legationsrath v. Delow. Der Kaiser trägt seit Samstag keinerlei Verband mehr.

**— hd Kopenhagen, 27. März.** König Eduard von England wird in nächster Woche hier eintreffen. Auf der Rückreise nach England beabsichtigt der König Friedrichshof und Darmstadt zu besuchen. B. L. M.

**— hd Petersburg, 25. März.** Die hiesige juristische Gesellschaft wurde aufgelöst und das Vereins-Votal derselben von Kasaken bestritten.

**— hd Petersburg, 25. März.** Nach hiesigen neuen Meldungen erklärte der Mörder des russischen Unterrichtsministers, Karpowitsch, daß er durch das Loos zu dem Tode bestimmt worden sei.

**— hd Rom, 25. März.** Auf den Universitäten Rom, Neapel und Ferrara fanden gestern lebhafteste Sympathie-Kundgebungen für die russischen Studenten statt.

**— Kijew, 24. März.** Eine hiesige Meldung zufolge wollte in Dhusar am 19. März Abends die Menge auf der Straße eine Puppe verdammen, welche einen Jesuiten darstellte. Als die Puppe von einem jungen Menschen fortgeschleppt war, veranfahtete die Menge eine lärmende Kundgebung. Die Polizei mußte einschreiten, wurde aber von der Menge verhöhnt, worauf Kavallerie hinzukam und mit blanker Waffe auf die Manifestanten einhieb, welche die Truppen mit Steinen bewarfen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

**England und Transvaal.**

**— hd London, 25. März.** In Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Friedensverhandlungen mit den Buren in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Die Regierung werde den Buren weitere Zugeständnisse machen.

**— London, 23. März.** Im Unterhause erklärte Chamberlain, es sei kein besonderer Einwand gegen irgend welche Bedingungen Kitcheners erhoben worden. Botha habe keine Gegenanschläge gemacht. Die einzige Information, welche die Regierung außer der bereits veröffentlichten besitze, sei in einem Privattelegramm Kitcheners enthalten, das besagt, daß Botha scharfe Stellung gegen Milner einnehme.

**— Kapstadt, 25. März.** Gestern und heute sind 12 neue Pestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich 4 Europäer.

**— Kapstadt, 25. März.** Reuter. Ein heftiger Kampf fand am 22. bei Hartebontfontein unweit Dewetsdorp statt, wobei die Imperials Bigge Horje und die Boermandy stark theilhaftig waren.

**— Durban, 24. März.** Reuter. Etwa 400 Buren zerstörten Freitag den Vorrathszug nördlich von Nylaslaagte und zogen mit mehreren Wagenladungen erbeuteter Vorräthe ab.

**— Saeg, 23. März.** Die portugiesische Regierung sagte den Ärzten und Krankenpflegerinnen des niederländischen Vereins vom Rothen Kreuz ideale Unterstützung an, damit sie

ihre Thätigkeit unter den südafrikanischen Flüchtlingen fortsetzen. Die portugiesische Behörde soll Ambulanzen stellen, Sanitätspersonal und Gepäck sollen von jedem Zoll befreit sein. Die portugiesische Gesellschaft vom Rothen Kreuz hält sich bereit, für jede Erleichterung zu sorgen. 2 Kräfte und 3 niederländische Pflegerinnen werden die südafrikanischen Flüchtlinge begleiten.

**Die Vorgänge in China.**

**— Köln, 23. März.** Der „Köln. Ztg.“ wird aus Peking vom 22. März gemeldet: Heute traten die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu einem Auschuß zusammen, um die Hilfsquellen Chinas zu prüfen und Mittel und Wege vorzuschlagen, wie die Kriegskosten bestritten und Ansprüche von Privatpersonen befriedigt werden können.

**— Tientsin, 25. März.** Reuter. Der deutsche Bizeadmiral v. Bendemann ist gestern hier eingetroffen und nach Peking weiter gereist. Das englische Kriegsschiff „Abu“ ist heute hier eingetroffen. Auf der Außenseite der Barre von Taku liegen vier russische und drei französische Kriegsschiffe, sowie das deutsche Kriegsschiff „Fürst Bismarck“. Walliser Fästliere und 100 Mann des Hongkong-Regimentes sind hier eingetroffen. Am Montag fahren die Australier ab.

**Der englisch-russische Zwischenfall.**

**— hd Petersburg, 25. März.** Wie gemeldet wird, beschloß der Minister des Aeußern, Graf Lamsdorf mit der englischen Regierung die streitige Angelegenheit in Tientsin dem Schiedsrichter des Grafen Waldersee zu unterbreiten.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Eheschließungen:**

- 21. März. Dekar Demmig von Pforzheim, Kaufmann hier, mit Maria Kubach von hier.
- 21. „ Johann Roth von Dilsberg, Maurer hier, mit Elisabetha Widel Witwe von Gopfigheim.

**Geburten:**

- 15. März. Elise Maria, B. Josef Rauch, Maschinenarbeiter.
- 17. „ Emma Frieda, B. Mathias Gräfenlein, Tagelöhner.
- 17. „ Rich. Hermann, B. Rich. Arnold Kemmer, Werkführer.
- 17. „ Meta Maria, Vater Albert Gg. Feter, Kaffier.
- 18. „ Rosa, Vater Bernhard Schneider, Fabrikarbeiter.
- 18. „ Gertha Leontine, Vater Friedrich Pupple, Wagner.
- 18. „ Auguste Margarethe, B. August Schwender, Dreher.
- 18. „ Emma Regina, B. Jakob Friedrich Koz, Privatdiener.
- 19. „ Nina Elisabetha, B. Philipp Schäber, Schuldiener.
- 19. „ Elise Josefine, B. Stefan Eggert, Kutscher.
- 19. „ August, Vater August Sonntag, Kunstgärtner.
- 19. „ Hans Albert, B. Friedr. Wih. Weiß, Bauaufseher.
- 20. „ Mina, Vater Karl Steuerwald, Referendar.
- 20. „ Elisabetha, B. Gust. Kieger, Schlosser.
- 20. „ Heinrich, B. Val. Baumann, Schußmann.
- 22. „ Anna Maria, B. Michael Ripp, Künzler.

**Todesfälle:**

- 20. März. Rudolf Molter, Privatier, ein Ehemann, alt 68 Jahre.
- 20. „ Berthold, alt 1 J. 5 M. 10 L., B. Berthold Rath, Schneider.
- 20. „ Friedrich, alt 4 M. 12 L., B. Augustin Rambeig, Schuhschneider.
- 21. „ Gretha, alt 7 M. 3 L., B. Johann Dietrich Stellen, Vermittler.
- 21. „ Frieda, alt 11 M., B. Philipp Bollmer, Einflasser.

**Antwärtige Todesfälle.**

- Baden. Berthold Rutingher, Kastellan, 68 J. a. — Fama Staat Bwe. geb. Hummel.
- Emmendingen. Christian Schneider, Schlossermester, 81 J. a.
- Freiburg. Margaretha Hering geb. Christinger.
- Offenburg. Gnebelbert Fromberg, Gerichtsschreiber a. O., 73 J. a.
- Mielg. Louis Febr, Privat, 76 J. a.
- Schwebsingen. Alfred Beck, Juliusakuar, 64 J. a. — Joh. Bahn, Glasermeister, 68 J. a.
- Tauberbischofsheim. Rosina Stockmeister geb. Hellingner, 81 J. a.
- Ueberlingen. Richard Burgenmeister, Landwirth, 63 J. a.

**Wasserstand des Rheins.**

- Maxau, 25. März. Morgens 6 Uhr 3,98 m, gef. in 24 Std. 22 cm, Aehl, 24. März. Mittags 12 Uhr 2,47 m, fällt.
- Waldshut, 24. März. Morgens 6 Uhr 2,10 m, Beharrungszust.
- Konstanz. Hafenpegel. Am 23. März 2,84 m (22. März 2,81 m)

**Berühmungs- und Vereins-Anzeiger.**

- (Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.)
- Montag den 25. März:
- Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung.
- Eisenbahnerverein. 8 1/2 U. Versammlung im Friedrichshof.
- Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
- Museumssaal. 8 U. 5. Künstler-Konzert.
- Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
- Pofelidon. 8 U. Schwimmbad im Bierordtsbad.

**Das Beste ist gerade gut genug**

zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Genug. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationellen Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Ärzten warm empfohlene Pat. Myrrhollin-Seife, welche in Folge gewisshaftester Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an „Myrrhollin“ einzig in ihrer Art dasteht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



**Das Licht als Heilmittel**

bewährt gegen alle Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit, Nierenkrankheiten, Bleichsucht, Fettsucht und Blutmuth), ferner gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- und Hautleiden, wird nach dem System des Prof. Finsen in Kopenhagen in der Kuranstalt Friedrichsbad, 136 Kaiserstr., verabfolgt. 862



# V. Künstler-Concert

Montag den 25. März 1901,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Museumssaal

## Böhmisches Streich-Quartett

der Herren **Carl Hoffmann, Joseph Suk,  
Oscar Nebdal, Hans Wihan.**

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 M.; Gallerie 2.50 und 1 M.  
im Vorverkauf und an der Abendkasse. 3544

**Hans Schmidt,**

Musikalienhandlung und Concert-Agentur,  
Rondellplatz, Telephon 487.

## Privatvorschule für Knaben.

Vorbereitung für die **Sexta** der **Gymnasien** und **Realschulen**. Kleine Klassen. Unterricht nur **Vormittags**.  
Prospecte und Anmeldungen bei B4593.3.1

**C. Vater, Hirschstraße 46.**

## Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasial-  
abteilung). Unterricht in kleinen Klassen, eingehende Berücksichtigung  
schwächerer Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten in der  
Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. Sämt-  
liche aus Klasse II in 8 Cursen abgegangene Schüler bestanden die  
**Einj.-Freiw.-Prüfung**. Andere erreichten **ohne Schwierigkeit**  
den Uebergang in mittlere und obere Gymnasial- u. Realklassen.  
Kleines Familienpensionat. Dr. Volz.

Empfehle

Unterhosen

Unterjacken

Hemden

gute Qualitäten zu mässigsten Preisen.

# Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153.

3196

## Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel  
für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten  
Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel.  
Vorsicht beim Einkaufen! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.  
mit ausführlicher Anleitung. Niemals lösen!  
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

# III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung **bestimmt**  
am 27. März. 1888  
1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50,000 Mark.  
I Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20,000 10,000 u. s. w. in baarem Gelde. II Loose 20 Mark.  
Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versand auch gegen Nachnahme (26 Pfg. mehr) oder Postanweisung:  
General-Vertrieb von **Franz Pecher, Karlsruhe**, Hauptagentur von **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11/5.**

In Karlsruhe

eröffnen wir  
demnächst  
einen —  
jedoch nur  
einen einzigen  
Kursus. Prosp. grat.

## Schönschreib- & Buchführ.-Unterricht

Selbst die schlechtesten  
wird verbessert. Kurse für  
Herren, Damen (separat) u. Schüler.

**Gebr. Gander.**

Anmeldungen werden bis spätestens

# Donnerstag, 4. April

erbeten. Douglasstr. 24, v. 11—2 Uhr.

## Weiss & Kölsch

211 Kaiserstraße 211  
Karlsruhe  
empfehlen 15984

## Corsets

Specialmarke WK  
Mk. 2.—

ist besonders beachtenswert.

## Buchhandlungsreisende

für die ab 1. April erscheinende  
Neue revidierte Jubiläums-Aus-  
gabe von 1918a.2.2

**Brockhaus  
Conversations-Lexikon**  
(auch andere Werke) bei selten  
günstigen Bedingungen und außer-  
gewöhnlich hohen Provisionshöhen  
sofort gesucht. Weites Ent-  
gegenkommen zugesichert.  
**J. Rath's Reisebuchhandlung,  
Bachmann (Württemberg).**

## Für Geschäftsleute Kapitalisten Spekulanten.

In zukunftsreicher Lage in Karls-  
ruhe ist ein vor 2 Jahren erbautes  
Haus mit Garten, Einfahrt, großen  
Hof und Hinterhaus für den festen  
Preis von M. 88,000 direkt vom  
Erbauer zu verkaufen. Mietverträgnis  
M. 5400. Das Haus eignet sich  
sowohl als Kapitalanlage als auch  
für jeden Geschäftsbetrieb.  
Offerten von nur Selbstkäufern  
unter Nr. 3482 durch die Expedition  
der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

## Gasthof-Verkauf.

In der besten Weingegend Badens,  
in der Nähe mehrerer Städte, be-  
liebtester, bestbekanntester Ausflugsort,  
ist ein altrenommiertes **Gasthof** mit  
Realrecht, alsbald sammt Inventar  
billig unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.  
Ein tüchtiger **Fachmann** mit guter  
Küche findet ein glänzendes Aus-  
kommen. Der Weinumsatz mit 200 hl  
tann noch vermehrt werden.  
Ankunft ertheilt kostenfrei. 3.8  
**Karl L. Spähle,**  
Eigenschafts- u. Hypothekengeschäft,  
Oberkirch (Baden), 1866a

## Geschäftshaus-Verkauf.

In einer Garnisonsstadt Mittel-  
badens, in guter Lage der Stadt, ist  
ein gut gehendes, gemischtes **Waaren-  
geschäft** unter günstigen Beding-  
ungen zu verkaufen. Da große  
Geschäfts- und Magazinsräume vor-  
handen, wäre es auch zu jedem an-  
deren Geschäft geeignet, besonders  
für einen Drogerien, da wenig an  
Platz sind. Einem tüchtigen, bran-  
schkundigen Manne wäre Gelegenheit  
gegeben, sich eine sichere Existenz zu  
erwerben. 2.2  
Offerten unter Nr. 1935a an die  
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein guterhaltener, einp.

## Britischenwagen

mit Federn, 25—30 Ctr. Tragkraft,  
für Bierbrauer, Metzger, auch Roblen-  
händler zu verwenden, ist wegen Platz-  
mangel zu verkaufen. Wo? zu er-  
fragen unter Nr. 1877a in der Exp.  
der „Bad. Presse“ 3.8

Als ganz besonders preiswerth empfehle einen  
großen Posten rein seidene

# Damenblousen

mit Futter  
in allen Größen und Farben von M. 3.20 an. 8255

# J. Westheimer.

En gros. En détail.

Zu jedem Kuchen oder Gebäck für den Konfirmations-, Kommuniions- oder Osterfeiertag  
verwende man das reine Pflanzenfett

# PALMIN

Dasselbe eignet sich gleich vorzüglich zur Zubereitung von Fleischspeisen und Gemüse, wie zu jeglichem Backwerk.  
Preis pro Pfund nur 65 Pfennig, bei 1/4 grösserer Ausgiebigkeit wie Butter. Erprobte  
Rezepte, besonders zu Apfelkuchen, Kaiserin Friedrich-Torte, sind bei den durch die Plakate erkennlichen  
Niederlagen zu haben. Nur Packungen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift „Palmin“ sind echt; mit  
anderen Namen versehene, minderwertige Nachahmungen weisen man zurück. 1680a.6.4

Neu eröffnet!

# Karlsruher Spiegelbazar.

Stammend billig! Stammend billig! 3108.4.2

# Spiegel

 in allen Größen in bester Qualität zu noch nie dagewesenen Preisen.  
Ausstellung: Kreuzstrasse- und Markgrafenstrasse-Ecke. Geschäft: Markgrafenstr. 38, am Lindplatz.  
**A. Jägel, Silberrahmen-Geschäft  
und Kunsthandlung.**


# VOGELEY

Putting-Pulver  
Backpulver 10 Pfg.  
Vanillinzucker

sind anfeuertrocken.  
Hannover. Puddingpulver-Fabrik  
Adolf Vogelley, Hannover.

1791a General-Beirater: 35.4  
**J. Trotter, Durlacher Allee 44.**

## Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus, für einen  
Pensionär passend, im westlichen  
Stadtteil nächst der Kaiseralle, ist  
zum Preis von M. 29,000 aus erster  
Hand zu verkaufen.  
Offerten werden unter Nr. 3359  
an die Expedition der „Bad. Presse“  
erbeten. 3.3

## Sopha,

gut erhaltenes, fast neues, ist billigst  
zu verkaufen. 3469.8.2  
Kaiser-Allee 145, barriere.  
„Herkules“.  
Ein wenig gefahrenes Zweirad,  
bereits neu. Tourenrad, sehr billig  
zu verkaufen. B4536.2.2  
Gröbvingenstr. 26, Seitenbau.

## Tüchtige Büglerin

sucht noch einige Kunden im Aus-  
bügeln. Zu erst. unt. Nr. 3505 in  
der Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

## Gasthof-Verkauf.

Ein am Bodensee deutschereits ge-  
legener auf Beste eingerichteter **Gast-  
hof** mit Pension vom Eigentümer  
zu verkaufen.  
a) Derselbe besteht aus 2 Gebäuden,  
wobon sich im ersten 17 Zimmer  
mit Küche und Badzimmer, sowie  
2 Keller mit großer Wein-Vorrath  
befinden (eigenes Gewächs), welcher  
miterworben werden könnte.  
b) Im zweiten Gebäude Tanzsaal,  
welcher im Sommer zu 4 Fremden-  
zimmern abgetheilt werden kann.  
Mesg. Gekeller, Backstube, Gast-  
stallungen, große Scheuer, Hühner- und  
Schweinehöfe u.  
c) Ein großer Obst- und Gemüse-  
Garten, sowie 2 Stück der schönsten  
Aebeln. Der billige, aber feste Preis  
für das prachtvoll gelegene Anwesen  
ist 36,000 M. bei mindestens 10,000 M.  
Anzahlung. Offerten von Selbst-  
käufern befristet unter Nr. 1794a  
an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

## Hotels u. n. Gasthöfe, Restaurationen u.

Weinruben habe wieder im  
Auftrag unter sehr günstigen Beding-  
ungen zu verkaufen. K. Fröster,  
Eigenschafts-Agentur, Kreuzstr. 17.  
Ca. 100 Reutner

## Dickrüben

sind zu verkaufen in Altheim,  
Sauptstraße 187. 3048.4.4

Zu einem schön gelegenen Landort  
**Lustkurort,**  
am Fuße des südl. Schwarzwaldes,  
Bahnhofstation eine halbe Stunde, ist  
ein schön gelegenes

# Haus

mit großen Garten, Balkon und  
Veranda, 7 Zimmer und Badzim-  
mer, sowie Quellwasserleitung im  
Haus, kräftigsteisshalber um aus-  
nehmbar Preis zu verkaufen. Bes-  
mittel verdienen. Offerten unter Nr.  
1846a an die Expedition der „Bad.  
Presse“ erbeten.

## Bäckereiverkauf!

In einer größeren Garnisonsstadt  
Mittelbadens ist eine gut gehende  
Bäckerei wegen Uebernahme einer  
andern Geschäftsbranche sofort zu  
verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 1767a in  
der Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

## Im Abbruch.

Stephanienstraße 66 sind zu ver-  
kaufen: Fenster mit Steingestell nebst  
Vorfenster und Läden, Glasabschlüsse,  
Zimmerthüren, Flügeltüren, Ban-  
holz, Backsteine, Gas- und Wasser-  
röhren mit Fahren, 2 gute Gofshore  
und verschiedene. B8838.6.6  
Zu erfragen an der Abbruchstraße,  
Alndstr. 2, parterre, 6.  
ist ein möbliertes Zimmer sofort  
billig zu vermieten. 3490.3.8

# Frühjahrs- Paletots

deutsche und engl. Mode,  
zu 14, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32,  
35—45 Mark,

**Gummi-Paletots**  
zu 22, 25, 28—40 Mark,

**Havelocks**  
zu 15, 18, 20, 22, 25—36 Mark,

empfehlen 3524

# N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstr.-Ecke.





# In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

## „Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für die Monate April, Mai und Juni bei der Post die in Karlsruhe erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.80**, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht **Mk. 2.52** für 3 Monate. Die „Badische Presse“ kann bei der Post auch für einen oder zwei Monate bestellt werden und kostet **60 Pfg.** pro Monat ohne Zustellgebühr.

### Badischer Frauenverein.

In der Luisenschule, Leopoldstraße 61 dahier, findet **Dienstag den 26. ds. Mts., von 9-12 Uhr,** eine öffentliche

#### Schlussprüfung

statt, an die sich Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sofienstraße, eine **Turnprüfung** anreihet. Die während des Schuljahres angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am **Sonntag den 24., Montag den 25. März, von 10 bis 6 Uhr,** und am **Dienstag den 26. März, von 9 bis 4 Uhr,** zur Besichtigung ausgestellt. Wir beehren uns hierzu ergebenst einzuladen. **Karlsruhe, den 18. März 1901.** 3449.3.3

Der Vorstand der Abtheilung I.

### Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Karlsruhe.

Die verehelichen Mitglieder werden zu einer **anherberndlichen Mitglieder-Versammlung** auf **Dienstag den 2. April d. J., Abends 7/8 Uhr,** in den **Saal III** Brauerei Schrenpp, Waldstraße, ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
  2. Wahl des Vorstandes.
  3. Abänderung der Satzungen.
  4. Kapitalaufnahme.
  5. Neuwahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern.
- Nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ist der Zutritt zur Versammlung gestattet. **Karlsruhe, den 14. März 1901.** 3024

Der Aufsichtsrath.

### Champagner-Versteigerung.

**Dienstag den 26. März, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,** kommen im **Auktionslokal** Jägerstraße 20 zu ausnahmsweise billigen Preisen gegen Baar zur Versteigerung:

**Circa 1200 Flaschen Champagner,** aus inländischem Traubenwein mittelst Flaschengährung nach französischer Art hergestellt. Proben sind am Versteigerungstage aufgestellt, wozu Liebhaber höflichst einladet. **3459.2.2**

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**



Diamantschwarze und farbige  
**Strümpfe,  
Socken,  
Strumpf-Längen,**  
beste deutsche Fabrikate

zu den  
bekannt billigsten Preisen  
empfehlen 3102\*

**Weiss & Kölsch**  
Detail  
211 Kaiserstraße 211.  
Gegründet 1844.

### Theater-Bühnen zu Kauf und Mieth.

**Georg Bilger,** 17856\*  
Meister für Theatermalerei und Bühnenbau,  
Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmengarten.

Sämmtliche  
**Teppiche**  
und  
**Läuferstoffe**  
wegen  
**Aufgabe**  
des  
**Artikels**  
mit 3115.4.4  
**20%**  
**Rabatt**  
**Franz Tauer**  
Kaiserstraße 185.

Noch nie dagewesen.  
**Nur durch**  
billigen Einkauf ist das Möbel- und  
Tapeziergeschäft 2700\*  
**J. Levy,**  
Martgrafenstraße 21/23  
in der Lage, folgende Möbel billiger  
wie jede Konkurrenz zu verkaufen.  
**Preisliste:**  
Vollständige Betten von 60 an  
Bachkommode 17  
Nachtische 5  
Spiegelschränke, matt und  
Glanz 75  
Chiffonniers, mit Wuschel-  
aufsatz, matt u. Glanz 42  
Kastatter Kochherde 28  
Küchenschranke 20  
Taschenbibans 65  
Stoffbibans 35  
Sophas 35  
Schreibtische, mit Aufsatz 27  
Gew. Tische 4  
Sophaletische 17  
Commode, mit Beschlag 30  
Verticos, matt und Glanz,  
mit Aufsatz 42  
Auszugstische, eichen 27  
Franz. Beistellen, matt  
und Glanz 38  
Schränke 14.50  
Stühle 2.50  
Mein Lager steht Jeder-  
mann ohne Kaufzwang zur Ansicht.

**Rohherde**  
empfehlen zu Fabrikpreisen  
**J. Bähr,**  
Waldstraße 51. 3223\*  
**Linoleum**  
verlegt unter Garantie eines guten  
Liegens und fugenloser Ränke  
Franz Schrecks, Schützenstr. 75, 2. St.  
Seit 14 Jahren ununterbrochen  
als Linoleumleger respectioe Beleg-  
meister für erste Linoleum-Fabriken  
thätig. 1871.1.5.5  
Wer reich und glücklich 1779\*

**Heirathen**  
wird, werde sich mit Vertrauen an  
Hrn G. Kautler, Düsseldorf.

**Schlosshotel**  
Heidelberg.  
Hans  
ersten Ranges  
vollständig neu ausgestattet, in directer Verbindung  
mit dem Schlossparke.  
**Personen-Aufzug. Electricisches Licht.**  
Die Eröffnung findet auch in diesem Jahre wieder  
am **Palmsonntag** (den 31. März) statt.  
Die Direction.

**Patent- und techn. Bureau**  
von **A. Schweizer, Ingenieur,** 2583\*  
Karlsruhe,  
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

**NORDEUTSCHER LOYD**  
BREMEN  
Oceandampfer nach  
New York  
5-6 Tage  
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen  
**BREMEN-NEW YORK**  
**GENUA-NEW YORK**  
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,  
Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,  
Bremen-Australien.  
Näheres Auskunft ertheilt  
die Generalagentur für Baden  
**F. Kern, Karlsruhe, Hobelstr. Nr. 3.** 3649.3.7

**Specialität:**  
**Herrenhemden nach Maass.**  
Garantie für tadellosen Sitz und Aus-  
führung ohne Probehemd.  
Auf 3880.4.2  
**Banc's weißen Ventilationsstoff,**  
das Angenehmste und Solideste zum  
Tragen, mache besonders aufmerksam.  
Große Auswahl feinsten Einsteze, Plüsch, gestickt und Falten.  
**Adolf Honsel, Waldstraße 20.**

**Cigarren-Detail-Geschäfte**  
werden tüchtigen Personen mit großem Be-  
kanntenkreise, welche sich  
**selbständig machen wollen,**  
von bedeutender Fabrik gegen mäßige An-  
zahlung oder entsprechender Sicherheit ein-  
gerichtet. Offerten unter **G. 61055 b** an  
**Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim,**  
erbeten. 1862a.2.2

**Kirchenvasser !!**  
Necht Schwarzwälder!  
Wer Str. 2-3 Mts., je nach Jahr-  
gang, empf. u. verkauft von 5 Str. an  
**S. Armbruster, Gensbach (Bad.).**

**Taschenuhrenfabrikation u.  
Reparaturwerkstätte**  
**Joh. Träger,**  
Lachnerstraße 6, part.,  
empfehl. sich zur Ausführung von  
Reparaturen und Anfertigung  
neuer Theile an Uhren jeder Art,  
selbst in schwierigen Fällen unter  
Zusicherung sauberer u. gewissenhafter  
Ausführung bei billiger Berechnung.  
Umarbeitung solider Schlüssel-  
uhren in Remontoir-Ansatz, Cylinder  
in Untergänge. Auf Wunsch aus-  
führliche Preisliste über Reparaturen  
zur Verfügung. 2828.52.3  
Durch Postkarte benachrichtigt  
werden Uhren zu jeder gewünschten  
Zeit abgeholt und zurückgestellt.

**Polstermöbel-**  
Pflisch-Garnituren, Rameel-  
taschen-Garnituren, Eiband mit  
Rameeltaschen und Stoffbezug,  
Sophas in allen Preislagen hat  
fortwährend billig z. verkaufen:  
**Ludwig Seiter,**  
Möbel- und Tapezier-Geschäft,  
5.3 Waldstraße 7. 2658

**Ankauf**  
getragener Herren- und Frauen-  
kleider, Schuhe und Stiefel,  
Militärrequisiten, gebrauchte Betten  
und Möbel und zahlr. hierfür die  
höchsten Preise  
**Frau Elise Levi,**  
Martgrafenstraße 23  
partiere. 16610\*

**Sämmtliche landwirthsch.  
Maschinen,**  
als:  
Rub. Sad's Universalsäge,  
Eggen für Bienen und Acker,  
Düngerstreummaschinen,  
Sämaschinen, Aderwalzen,  
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,  
fahrbare Heurathen und Heuwender,  
Futterheilmaschinen,  
Rübemühlen und Schrotmühlen,  
Eiserne Jauchepfäße, verzinkt,  
Jauchepumpen, Jauchevertheiler,  
Eiserne Schleiflarren u. Saacklaren u.  
feiner Cocospresse und Baumbänder  
3 Anbinden u. Sämen u. Sämen,  
Erdbrecher, Baumwachs, Reupenharn,  
Gartengeräthe: Baumjägen, Baum-  
büchsen, Baumhaken, Stahlpatten u.  
empfehl. 1759.11  
**Wilhelm Neck Jr., Karlsruhe,**  
Spezial-Geschäft  
für Landwirthschaft und Gartenbau

**Kaffee, gebrannt.**  
Santos-Mischung Pfd. 70 S  
Cazango do. 80  
Haushaltungskaffee 100  
Campinas-Mischung 120  
Karlsruher do. Berl 120  
Berliner-Mischung 140  
Wiener do. 160  
Carlsbader do. 180  
Malz, gebrannt 3 50  
Thee, Pfd. 120, 160, 200 S. u.  
**Fr. Wilhelm Hauser,**  
Kaiserstr. 76. — Werderstr. 25.  
14030  
Prompter Versandt nach Auswärts.

**Geld!** Accepti-Kredite nicht  
unter 2000 M, auf 3  
Monate, erhalten gut kreditfähige  
Geschäftsleute schnell und diskret.  
Offerten an **M. S. postlagernd**  
2872a, Baden. 1929a.6.2  
Bedeutende Spiegelbelegerei  
und Schleiferei, verbunden mit  
Meister für Kunstverglasung und  
Metzerei, sucht für Süddeutschland  
fleißigen, tüchtigen

**Vertreter**  
der mit der Branche und Kundsch.  
vertraut. 1944.3.3  
Gesch. Off. an Haasenstein & Vogler  
A.-G., Köln ab U. W. 1279 etc.  
4-500 Damen m. gr. Sch.  
mögen wünschen Heirath.  
Projekt umf. Journal Charakteristik



Bekanntmachung.

Wir verbinden im Wege des schriftlichen Angebots...

Bekanntmachung.

Wir verbinden im Wege des schriftlichen Angebots...

Vermietung von

Netzballspielplätzen...

Pfänder-

Berfeigerung...

Bergebung

von Bauarbeiten...

Ruß- und Brennholz-

Berfeigerung...

II. Hausverfeigerung.

Auf Antrag der Miteigentümer...

Durlach.

Strengas-, Laub- und Brennholz-Berfeigerung...

Königsbach.

Stammholz-Berfeigerung...

Am Donnerstag den

28. März, Nachmittags 2 Uhr...

Holzverfeigerung.

Am Mittwoch den 27. d. M.

Fahrrad-Berfeigerung.

Im Auftrage werden am

Im Räumungsverkauf in meiner Filiale Schlossplatz 20

werden als besonders preiswerth empfohlen: Schweres Hausmacher-Reinleinen...

S. Model.

Nachhilfsstunden

erteilt ein erfahr. wissenschaftl. gebild. Lehrer a. D.

Circa 200 Zöpfe

und Haartelle in allen Farben werden zu billigen Preis abgegeben...

Pferdebürsten

Wagenbürsten, Wagenleder, Wagenschwämme...

Stockfische,

trockene (holl. Tillinge) habe noch einige Zentner billig abzugeben...

Agenten,

welche Privatstunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämierte neuartige Holzröul. n. Jalousien...

Berlaufen.

Ein Foxterrier (weibl.), weiß, Kopf, Hals und Schwanz schwarz...

Zeichner

für Installationspläne elektrischer Beleuchtungsrichtungen...

Hausverkauf.

Ein noch neues Haus in prima Lage, in welchem ein gut gebendes Wurstmacherei...

Pferd-Verkauf.

5jährige braune Stute, für Landwirth sehr geeignet...

Pianino,

Außbaum, matt und blank, schöner Ton, 7 Oktaven...

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.

Herd-Verkauf.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene, größere und kleinere Herde zu verkaufen...

Foxterrier,

5jähr. männl., schön gezeichnet, mit Stammbaum, erstklassig prämierte Eltern...

Rechnungssteller

in Gemeinde- oder Staatsrechnungs-wesen gewandert gesucht.

Monteure

für bessere Hausinstallationen gesucht.

Junger, tüchtiger

Bautechniker findet sofort Stellung in einem Baugeschäft...

Friseurgehilfe,

tüchtiger, kann sofort oder bis 1. April eintreten bei...

Rüchenbursche

der 1. April gesucht.

Berkaufnerin.

Wir suchen eine tüchtige, gewandte Berkaufnerin...

Restaurations-Köchin,

tüchtige, selbständige, wird für Sonntag und Feiertage den Sommer über gesucht.

M m m e.

Ein gesunde, kräftige Amme sofort gesucht.

Rüchenmädchen

ber 1. April gesucht.

Rochfräulein

gesucht bis 1. oder 15. April, event. auch unentgeltlich.

Büglerrinnen

gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von...

Büglerrinnen

auf Damenkleider, sowie Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen...

Ein solides, tüchtiges

Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn sofort gesucht.

Gesucht

auf 1. od. 15. April ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen...

Ein Mädchen

für einen kleinen Haushalt bei guter Behandlung gesucht.

Hausmädchen

ber 1. April gesucht.

Zuverlässiges Mädchen

wird zu Kindern, wovon das Jüngste 2 1/2 Jahre alt ist, gesucht.

Junge Mädchen

gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von...

Lehrjunge!

kann eintreten bei...

K. Weygandt, Malermeister,

Jägerstraße 39.

Ein solider Arbeiter

findet gute Beschäftigung...

Ein möbliertes Zimmer

ist an einen soliden Arbeiter mit Kost zu vermieten.

Ein solider Arbeiter

findet gute Beschäftigung...

Zunächst dem Bahnhof ist eine

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör sofort oder später billig zu vermieten.



# Geschwister Knopf.

**Enorm  
billig!**

## Grosser Cravatten-Verkauf.

**Enorm  
billig!**

**Spazierstöcke.**

Von **Montag den 25. d. M.** an

**Oberhemden.**

verkaufen wir so lange der Vorrath reicht:

- Farbige Herrenregattes ohne Band Stück 8 Pfg., 11 Pfg.
- Farbige Herrenregattes mit Band Stück 12 Pfg., 14 Pfg.
- Halbseidene Regattes für Umlegekragen Stück 24 Pfg., 33 Pfg.
- Halbseidene Regattes für Stehkragen Stück 27 Pfg., 39 Pfg.

**Elegante Façons.**

**Geschmackvolle Muster.**

**Kragen.**

**Manschetten.**

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
Auf Antrag der Eigentümer Wilhelm Knobloch III Landwirths Kinder von Auktionen und Genossen wird die nachbeschriebene Liegenschaft am

**Samstag den 30. März 1901,  
Nachmittags 2 Uhr**  
in dem Rathhaus in Auktionen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebot ertheilt werden wird, wenn solches mindestens den Schätzungswert erreicht.

**Gemarkung Auktionen.**  
B.B. No. 1596.  
14 a 80 qm Acker in der unteren Rainmühle — in logen, Gärten- und Spülungsterrain — neben Gottlieb Bollmer II Acker und Georg Jaf. Gmel II Acker.

Geschätzt zu 3000 M.  
Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats eingesehen werden.

**Karlsruhe, den 18. März 1901.**  
**Grossh. Notariat VII.**  
3475 Schitterer. 2.1

**Einen  
großen  
Posten  
Herren-Anzüge**  
elegant gearbeitet,  
zu 18, 20 und 25 Mark  
empfiehlt 3563

**N. Breitbarth**  
Anker- und Lammh.-Gde.

### Fahndung.

In der Nacht vom 19. auf den 20. März l. J. wurden zu Raftatt drei sog. „Blitzungen“ im Gesamtwert von circa 70 Mark gestohlen.  
Die Diebstahlsgegenstände sind Barren im Gewicht von je 80 kg, 81 cm lang, 14 1/2 cm breit, auf der einen Seite glatt, auf der andern halbrund gewölbt, jede gezeichnet: „Hoboken extra raffine“.

Ich bitte Mittheilungen über den Verbleib des Gestohlenen der Gendarmerie, Polizei oder mir zu machen.  
**Karlsruhe, den 23. März 1901.**  
**Der Grossh. Staatsanwalt.**  
Grosch. 3565

### Französisch - Schönheitschreiben.

**A. Simon, 40 Erbprinzenstr. 40,**  
vis-à-vis der Post. 3516  
Dem Herrn Wilhelm Stolz von Teufelshausen zu seinem heutigen Wiegenfeste ein **dreifach donnerndes Hoch!**

Aber Wilhelm durch das Spätschick, nicht Du was leiten in das Rätschen, denn das es beiläufig ist, hängt Deine Ueberzeugung ist.

**Die 4.**  
**Thee- u. Remontantrojen**  
niederberechtigt, nur in den besten Sorten, 12 Stück M. 3.—, 100 Stück M. 20.— 1923a.4.1  
**G. Gross, Weingarten, Baden.**

### ??? Wer ???

**Fahrrad od. Nähmaschine**  
nur bester Fabrikate bei kleinsten An- und Theilzahlungen zu kaufen sucht, sende seine Adresse unt. Chiffre B4608 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

**Automobile**  
mit ca. 20 HP sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Schwungrad-Durchmessers, Breite und Tourenzahl mit Preis an 1954a  
**Mez & Co., Donaueschingen**  
Wärken- und Pinsel-fabrik.  
Ein sehr gut erhaltenes

**Fahrrad**  
ist äußerst billig zu verkaufen. 3548  
Kaiserstr. 21, 4. Et. lietz.

### Doctor of Dental Surgery

**F. Miltenberger** 18817

graduiert Pennsylvania College Philadelphia  
**KARLSRUHE, Kaiserstrasse 221, neben der Reichspost.**

Zur Abhaltung von 3566.2.1

**Versteigerungen**  
sowie zur Uebernahme von Möbeln, Betten, Garderoben und Waagen in Commissionsverkauf empfiehlt sich die **Auktion Haas, Kronenstr. 22.**

### Kapital gesucht.

Es werden 30 000 M. auf ein schuldenloses Anwesen auf L. Hypothek nach Auswärts aufzunehmen gesucht, für pünktliche Rückzahlung wird garantirt. Wo und von wem sagt die Exp. d. „Bad. Presse“ unt. Nr. 1940a.

### Wirthschaft

ganz in der Nähe Karls, vorzüglich im Stand, 300 hl Bier, 15-20 hl Wein, großer Branntwein-Bestand, preisw. sogleich zu verkaufen. Dieselbe ist besonders für einen Metzger geeignet. Preis M. 36.000.—, Abg. 6-8000 M. mit Branntwein-Verkauf. Erste Rest. erhalten bei Angabe ihrer eigenen Mittel zur Anzahlung unt. H. D. 32 Ankünd. durch **Wilh. Wolf, Siegenf.-Berm., Baden-Baden.**

### Wein-Restaurant-Nacht-oder Saufgegn.

Lüchtiger faulionsfähiger Fachmann mit vorzüglichen Referenzen sucht ein besseres Wein-Restaurant per 1. Mai. Offerten unter **B. 44** an **Wilh. Wolf, Immobilien-Gesch., Baden-Baden.** 1958a.3.1

**Sofort billig zu verkaufen:**  
Großer Schrank 30 M., Schreibkommode 18 M., Brandkasten 30 M., Betten von 25 M. an, Tisch von 2 M. an, Fahrrad 25 M., Adentbete 20 M., Kuchenschrank 10 M., Kamin-Ofenstuhl 12 M., Waschkommode 8 M., Tisch 8 M., Chaisse-longue 20 M., Sekretär 25 M. B4616.2.1  
**Jul. Ebel, Steinstraße 6.**

### Sttlingen. Geschäftshaus-Versteigerung.

Am nächsten Dienstag den 26. d. M. (d. h. morgen früh) 10 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des Eigentümers das an der verkehrsreichen Altbühlstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Mansarde Nr. 728. Der Zuschlag erfolgt auf annehmbares Gebot. In dem Haus wird seit Jahren ein Kaufladen betrieben und hat Hof, Scheuer, Stall, Garten, ist daher seiner Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet. 1959a  
Zusammenkunft in meiner Wohnung am Marktplatz 219.  
**D. B.: K. Vogel.**

### Heirath.

Für eine Verwandte, 27 Jahre alt, evangel., mit 5 Mille baar u. schöner Aussteuer und später noch ca. 3 Mille, suche passende Parthe. Betreffende ist mittlere Figur, gut bürgerlich erzogen und durchaus tüchtig im Hauswesen. Offerten erbeten unter **A. Z. 1961** Bahnhofs-Lagernd Karlsruhe. 3.2

### Fahrrad.

Ein sehr wenig gefahrenes **Dürkopp-Tourenrad** ist billig zu verkaufen. 3549  
Anzufragen bis Nachmittags 3 Uhr **Ludwig-Wilhelmstr. 7, 1. Et.**

### Büffet-Fräulein

mit guten Zeugnissen **per sofort** gesucht. Offerten unter **Nr. 3560** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

### Arbeiterinnen und Lehrlingmädchen

für feinsten Genre werden **gesucht** von **A. & M. Levinger Nachf., Kaiserstr. 193/95.**

**R.** Stellen finden: 1 lediger Herrschaftsdienner, 1 Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, nach auswärts (Lohn 50 bis 70 M.), Kellnerinnen, Mädchen für alle Arbeiten u. solche, welche bürgerlich kochen können. — Stellen suchen: Zimmermädchen, 1 Koch, Einlasser, Portier, Haus- und Zapfburschen. Näheres bei **Karl Reinhardt sen.,** Placierungsbureau, Karlstr. 25, Hth., 3. Et. B4614

### Ein junges Mädchen

aus guter Familie zur Beihilfe im Auswärtigen gesucht. 3555  
**A. & M. Levinger Nachf., Kaiserstr. 193/95.**

### H. Stellen finden:

Köchinnen jeder Art, Kellnerinnen, Köchfräulein, ein junger Hausbursche, Privat-, Haus- u. Küchenmädchen durch **Frau Müller, Furladerstr. 69, B4613**

### Kochschule.

Junge Mädchen, die sich in der feineren Küche ausbilden wollen, werden angenommen in der **Kochschule** von **Frau Eggenstein, Akademiestr. 65, 2. Stod.** B4609

### Nähmädchen,

einige ordentliche, brave, zum Aufnähen von Knöpfen auf Karten, werden angenommen. 3559  
**Knopffabrik, Wilhelmstr. 4.**

### Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, findet auf Eltern in einem Colonialwaarengeschäft **engros & en détail** eine gute Lehrstelle (ohne Lehrgeld), Kost und Logis im Hause. Für gute Ausbildung wird garantirt. Offerten unter **Nr. 1955a** beibringt die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

**Morgenstr. 8, B., 3. Et.,** ist ein gut möbl. Zimmer an einem besseren Herrn, sowie eine **Mansarde** an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermieten. B4596.3.1  
An der Wirthschaft zum „Schloß Ruppurr“, 3. Stod., ist wegen Verlegung eine **schöne Wohnung** von 3 schönen Zimmern, Küche und Keller auf 15. April zu vermieten. Näheres **Kronenstr. 33.** B4268.3.3

### Eine Wohnung

von einem Zimmer und Küche ist per 1. April billig zu vermieten. B454.2.2  
Näheres **Angartenstr. 79, 2. Stod.**  
**Nimheimerstraße Nr. 160** ist per 1. April oder später **billig** zu vermieten eine **Wohnung** im 1. Stod., bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Keller. 3872.3.2  
Wendelstein eine **Wohnung** mit Scheuer, große Hofräumlichkeiten u. Näheres **Kronenstr. 33.**

**Waldenburg.** B4607  
Waldenburg, 5 ist der **zweite Stod.** 5 schöne Zimmer (Ballon) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **partier.** B4587

**Waldenburg.** B4607  
Waldenburg, 5 ist eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. April zu verm.

### Zimmer.

Ein fein möbl. **Parquet-Zimmer** mit Ballon (auf Wunsch Piano) an besseren Herrn **sofort** zu vermieten. 3558  
Zu erfragen unter **Nr. 3557** in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

**Morgenstr. 8, B., 3. Et.,** ist ein gut möbl. Zimmer an einem besseren Herrn, sowie eine **Mansarde** an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermieten. B4596.3.1

An der Wirthschaft zum „Schloß Ruppurr“, 3. Stod., ist wegen Verlegung eine **schöne Wohnung** von 3 schönen Zimmern, Küche und Keller auf 15. April zu vermieten. Näheres **Kronenstr. 33.** B4268.3.3

### Angustenburg-Gröbdingen.

Auf 1. April oder später habe ich eine **schöne, geräumige Parterrewohnung** (Erdgeschoss) von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Preis 450 M.  
**Otto Fikentscher,**  
1993a.3.3 Gröbdingen.

### Suche

auf 1. April in der Nähe des Bahnhofs eine **2-Zimmerwohnung** im Preise von M. 300.—  
Näheres **Steinstraße 11, Hinterhaus, rechts.** B4615